

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
24 (1898)**

8.7.1898 (No. 157)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1091378](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1091378)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

N^o 157.

Freitag, den 8. Juli 1898.

24. Jahrgang.

Geschichtsnotizen.

8. 7. 1822. Vor 76 Jahren, am 8. Juli 1822, erkrankte im Meerbusen von Spezia während eines plötzlich ausgebrochenen Sturmes der hochbegabte englische Dichter Shelley, als er auf einem offenen Boote von Livorno nach Lerici segeln wollte. Seiner irdischen Ansichten wegen von der Universität Oxford verstoßen, führte er ein ruheloses durch Seelenkämpfe und Körperleiden verklärtes Leben. Der innere Aufbruch giebt sich auch in seinen Werken kund. Er wurde am 4. August 1822 in Fiesole (Suffex) geboren.

Santiago.

Der erste Erfolg der Amerikaner in dem Kriege gegen Spanien war die Vernichtung der kleinen spanischen Flotte in der Bucht von Manila durch den Admiral Dewey. Es war kein großes Heldentum, da die spanische Flotte nur aus kleinen, meist hölzernen Schiffen bestand, zu deren Vernichtung ein Panzer genügt hätte. Die Folge aber war, daß nun der Aufstandsführer Aguinaldo die Befreiung der spanischen Truppen zu Lande organisieren und der Fall von Manila erzwingen werden konnte. Inzwischen sind auch die amerikanischen Truppen-Transporte angekommen, sodaß das Schicksal Manilas besiegelt ist.

Seit dem Seesieg des Admirals Dewey hatte der Krieg keine besondere Wichtigkeit mehr gebracht. Zwar ist das Einlaufen des spanischen Geschwaders unter Cervera in den Hafen von Santiago de Cuba als ein Heldentum gepriesen worden, in Wirklichkeit aber war es nur ein Glücksfall, daß Cervera bei seiner Fahrt nach Cuba dem ihm auflauernden amerikanischen Geschwader unter Sampson entgangen war. Von da ab richtete sich alle Spannung darauf, ob es Sampson gelingen werde, in die stark besetzte Bucht von Santiago einzudringen. Die Amerikaner zogen ihre besten Schiffe auf der Höhe von Santiago zusammen, es gelang aber nicht, die beiden den Eingang zum Hafen schließenden Fjorde zu gewinnen.

Nur ein gleichzeitiger Angriff zu Lande bot Aussicht auf Erfolg. Mit großer Energie wurde der Transport von 17000 Mann von der Küste Floridas nach Santiago bewerkstelligt. Die ersten Landungsversuche westlich vom Hafen mißglückten, darauf gelang es unter Mitwirkung der Insurgenten unter Garcia, die Truppen des Generals Schafter südlich vom Hafen ans Land zu setzen. Obgleich Klima, schlechte Wege, bergiges Gelände die größten Schwierigkeiten bereiteten, drang Schafter doch bis zu den Höhen von Santiago vor. Hier wurde in der vorigen Woche erbittert gekämpft. Die Amerikaner selbst gaben ihre Verluste auf 1000 Mann an, wahrscheinlich aber werden noch mehr den spanischen Kugeln und Fieberkrankheiten erlegen sein. Am Sonntag noch schien es, als ob alle diese Anstrengungen vergeblich gemacht seien. Die Amerikaner waren ungemein geschwächt, und wenn die spanischen Reserven rechtzeitig eingetroffen wären, würden die Amerikaner kaum vorwärts gekommen sein. Im Augenblick der höchsten Gefahr machten die Amerikaner einen Kavallerie-Angriff und ließen gleichzeitig die Insurgenten an den Feind heranrücken. Die Spanier konnten sich nicht halten und gingen langsam zurück. Die Stadt Santiago selbst erwies sich als sehr stark besetzt, die Besatzung focht äußerst tapfer, 6000 spanische Soldaten unter Pando rückten vom Norden her zum Einsatz heran.

Da machte Cervera, dessen Schiffe den Kampf zu Lande unterstützt hatten, den Versuch, aus dem Hafen zu entkommen, einen Versuch, der mit der Vernichtung des gesamten Geschwaders auf hoher See und an den Küsten endigte. Cervera ist mit 1300 in die Gefangenschaft der weit überlegenen Schiffe macht Sampsons gerathen. Nunmehr war auch die Stadt Santiago nicht mehr zu halten.

Unterdessen segelte ein spanisches Geschwader unter Camara durch das rothe Meer — nichts kann besser die Planlosigkeit der spanischen Kriegsführung veranschaulichen. Statt seine Seemacht zusammenzubalten und zu vereinten Kräften vorzubringen zu benutzen, hat Spanien sie verstreut. Persönliche Tapferkeit vermag solche Mängel der Kriegsführung und die überall hervortretende Unterwerflichkeit des Schiffes und Artillerie-Materials nicht zu ersetzen. Scheint es doch Cervera nicht einmal gelungen zu sein, ein einziges Schiff der feindlichen Flotte ernstlich zu beschädigen. Ob nach dieser neuen Niederlage der Spanier Friedens-Verhandlungen in Gang kommen werden, — wer weiß es? In Madrid selbst versichert man, daß der Krieg mit allen Kräften trotz alledem fortgesetzt werden müsse, hänge doch der Besitz von Cuba von dem Besitze der Stadt Havana ab und stände hier noch eine Armee von mindestens 100 000 Mann! Aber ohne Seeschlachtsflotte wird Spanien nicht aus den Niederlagen herauskommen, und die hat es nicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Juli. Ein Telegramm aus Kopenhagen vom gestrigen Abend meldet über die Reise des Kaisers: Das Wetter klarte sich Montag Abend vollständig auf, sodaß die Reise bei Vollmondlicht verlief. Heute spiegelte die See und herrlicher Sonnenschein. Der Kaiser ist heute früh 9 Uhr bei schönem Wetter hier eingetroffen. Das deutsche Kadettenschiff „Moltke“ und das norwegische Küstenpanzererschiff „Draug“ waren anwesend. Gestern arbeitete der Kaiser mit den Vertretern der Rabinette.

Das Reichsgericht bestätigte die Urtheile des Kammergerichts und des Oberlandesgerichts Hamm, nach denen die Auer-Gesellschaft mit ihren Ansprüchen abgewiesen wird.

Wie sehr die nationalliberale Partei berechtigt war, mit Befriedigung auf den Verlauf der diesmaligen Reichstagswahlen zurückzublicken, tritt zu Tage, wenn man nicht nur, wie es bisher geschehen, die Mandate, sondern auch die Zahlen der bei den Hauptwahlen abgegebenen Stimmen berücksichtigt. So sehr es auf die Stärke der Fraktionen ankommt, sobald die Volksvertretung zu entscheiden hat, so sehr gilt die Zahl der Wähler, so lange man Stimmen nicht nur zählt, sondern auch wägt; so lange eine Regierung weise genug ist, sich bei jedem Gegenstand und jeder Abstimmung zu fragen, welche Theile und welche Schichten des Volkes stehen dahinter? Vor Allem aber, sobald man beurtheilen will, wie es um die Grundlage einer Partei im Volke steht und um ihre Zukunft. Die amtliche Statistik, welche sonst immer nach den Wahlen zu erscheinen pflegt, fehlt bisher. Erst jetzt bietet eine Aufstellung, die soeben der Statistiker Professor H. v. Siedemann veröffentlicht, die, wenn sie auch vielleicht einige nicht unerhebliche Veränderungen erfahren wird, doch wohl als unparteiisch alsseitig angesehen werden wird. Diese Statistik ergibt erstens, daß die nationalliberale Partei bei den Wahlen als die zweitstärkste der bürgerlichen Parteien sich erwies, zweitens, daß die nationalliberale Partei, während alle anderen größeren bürgerlichen Parteien zurückgegangen sind und sich gegen 1893 die Wahlbetheiligung vermindert hat, die einzige von den bürgerlichen Parteien ist, die eine erhebliche Vermehrung der Wählerzahlen aufweisen kann. Und nun der zahlenmäßige Beweis nachstehender Gegenüberstellung, der bei den Hauptwahlen 1893 und 1898 für die einzelnen Parteien abgegebenen Stimmen:

	1893	1898
Zentrum	1468 500	1330 000
Konservative	1038 300	900 000
Freil. Volkspartei	666 400	500 000
Reichspartei	438 400	220 000
Antif. Reformpartei	263 900	310 000
Freil. Vereinigung	258 500	230 000
Polen	229 500	180 000
Südd. Volkspartei	166 800	120 000
Demgegenüber die Nationalliberalen	997 000	1 160 000

Zugewonnen haben danach also, von den „Reformern“ abgesehen, nur die Nationalliberalen, und zwar um 163 000 Stimmen, und sind damit an die zweite Stelle gerückt.

Berlin, 6. Juli. Das Berliner Tageblatt übernimmt in seine Morgenausgabe vom 6. d. M. aus den Akademischen Blättern die Mittheilung, daß die jüngste Berufung der drei Professoren der technischen Hochschulen in das Herrenhaus ohne ministerielle Gegenzeichnung erfolgt sei. Diese Behauptung ist eben so unbegründet, wie alle übrigen daran geknüpften Bemerkungen.

Die Reichseinnahmen aus Zöllen und Verbrauchssteuern, die die Bundesregierungen für das Etatsjahr 1897/98 an die Reichskasse abzuführen haben, betragen nach der vorläufigen Feststellung: Zölle 440 725 026,98 M., Tabaksteuer 12 097 875,22 M., Zuckersteuer 84 634 204,38 M., Salzsteuer 47 293 656,14 M., Branntweinsteuer, und zwar Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer 18 327 709,46 M., Verbrauchsabgabe und Zuschlag dazu 100 441 276,78 M., Brennsteuer 670 144,90 M., Brausteuer und Uebergangsabgabe von Bier 29 687 581,29 M., zusammen 733 881 704,15 M. Für das 1. bis 3. Quartal des Etatsjahres sind bereits abgeführt, 526 492 930 M., so daß für das 4. Quartal noch 207 388 774,15 M. abzuführen bleiben. Die Einnahmen aus dem Spielkartenstempel betragen nach der vorläufigen Feststellung 144 651,14 M. Für das 1. bis 3. Quartal des Etatsjahres sind bereits abgeführt 100 850,3 M., sodaß für das 4. Quartal noch 44 800,8 M. abzuführen bleiben. Die Einnahmen an Reichsstempelabgaben für Werthpapiere, Aufgeschäfte etc. und Lotterieloose betragen nach der Hauptübersicht abzüglich der 2 v. H. Verwaltungskosten 47 241 453,78 M., von denen für das 1. bis 3. Quartal bereits 32 788 951 M. abgeführt sind, sodaß für das 4. Quartal noch 14 452 502,78 M. abzuführen bleiben.

Kiel, 6. Juli. Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich sind heute Nachmittag von Plön hier eingetroffen. Die Kaiserin und Prinzessin Heinrich sind heute Nachmittag von Gemmelmark hierher zurückgekehrt.

München, 6. Juli. Auf seinem Landstuge in Waldring, dem freundlichen Thörlor Dörfchen am Fuße der Loferer Steinberge mit prächtigem Blick auf die Berchtesgadener Alpen, die Mühlthurmbühnen und Hochkönig, feierte der Reichsrath der Krone Bayern, Kommerzienrath Theodor v. Häßler, am Sonntag, den 3. Juli seinen 70. Geburtstag im Kreise seiner Familie. Seit 26 Jahren weist Herr v. Häßler jeden Sommer in Waldring und wie er dabei im Deutschen Reich und Bayern im Großen überall als Förderer der nationalen und wirtschaftlichen Bestrebungen bekannt geworden, so hat er auch in dem kleinen Dörfchen anregenden und fördernden Einfluß auf das Gedeihen desselben geübt. Die Dorfbewohner verehren darum in ihm den allezeit freundlichen und hilfsbereiten Freund und ließen es sich nicht nehmen, ihm zu seinem 70. Geburtstag durch Ehrungen aller Art ihre Liebe und Anhänglichkeit auszudrücken. In rüstiger Frische des Geistes wie des Körpers feierte Herr v. Häßler diesen Festtag, der den zahlreichen Freunden in Nahe und Fern willkommenen Gelegenheit bot, seiner Verdienste um das Gemeinwohl zu gedenken. Es war keine kleine Arbeit, die der eine Beamte der kleinen Dorftelegaphenstation zu bewältigen hatte;

denn an die 80 Telegramme liefen auf dem Drahte ein. Die erste Glückwunschdepesche, welche Herrn v. Häßler zugeht, hatte Se. Majestät der Kaiser gesandt; dieselbe lautet: „Travemünde, 3. Juli. Zu Ihrem 70. Geburtstag spreche ich Ihnen meinen warmen Glückwunsch aus und erinnere mich dabei gerne der fördernden Thätigkeit, welche Sie dem Flottengesetz und dem Flottenverein entgegengebracht haben. Mögen Ihre Kräfte auch diesen Bestrebungen noch lange Jahre erhalten bleiben. Wilhelm I. R.“ Vom Fürsten Bismarck lief folgendes Telegramm ein: „Euer Hochwohlgeboren bitte ich, meinen verbindlichen Glückwunsch zum heutigen Tage entgegenzunehmen. v. Bismarck.“ Ferner gingen Glückwünsche ein vom Reichskanzler Fürsten Hohenlohe, vom Minister v. Miquel und vom kommandirenden Admiral v. Knorr.

Nürnberg, 6. Juli. Fünf Arbeiter aus Erlangen wurden vom hiesigen Schwurgericht wegen Aufruhrs zu Gefängniß resp. Zuchthausstrafen von 2 Monaten bis zu 2 1/2 Jahren verurtheilt. Die Angeklagten haben in der Nacht vom 14. zum 15. Juni die Verhaftung einer Frauensperson auf dem Bahnhof in Erlangen verhindert und im weiteren Verlaufe der Handlung sich des Verbrechens des Aufruhrs, der Gefangenenbefreiung, des Widerstandes gegen die Staatsgewalt und der Bedrohung und Beleidigung schuldig gemacht.

St. Johann a. d. Saar, 6. Juli. Freiherr v. Stumm hat gegen das Urtheil des Saarbrückener Landgerichts, welches ihn wegen Beleidigung des früheren Hofpredigers Söder zu 300 M. Geldstrafe verurtheilte, Revision eingelegt.

Leipzig, 6. Juli. Vor dem zweiten und dritten Senat des Reichsgerichts begann heute früh 9 Uhr die Verhandlung gegen den Bildhauer Friedrich Steinlen aus Lausanne und Alfred Duffard aus Meh. Den Vorsitz führte der Senatspräsident Treblin. Die Anklage wird vertreten durch den Oberreichsanwalt Dr. Hamm. Geladen sind zwei militärische Sachverständige und acht Zeugen, außerdem Professor Roze aus Berlin als Dolmetscher. Die Angeklagten sind des Verbrechens gegen § 1 und 3 des Gesetzes betreffend den Verrath militärischer Geheimnisse, sowie des Versuches dazu beschuldigt. Der Gerichtshof erkannte nach dem Urtheile des Oberreichsanwalts auf Ausschluß der Öffentlichkeit, da eine Gefährdung der Staatsicherheit zu befürchten sei. Das Urtheil dürfte heute Nachmittag gefällt werden.

Leipzig, 6. Juli. Der vereinigte zweite und dritte Strafsenat des Reichsgerichts verurtheilte heute in dem Prozeß wegen Verraths militärischer Geheimnisse, sowie dem Versuch dazu den Bildhauer Friedrich Steinlen zu 18 Monaten Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust, Alfred Duffard zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Ausland.

Lemberg, 5. Juli. Hiesigen Blättern zufolge ist die Behörde russischen Emisären auf die Spur gekommen, welche an den Gräben in Westgalizien theilhaftig waren. In vielen Städten fanden gestern wieder die Wochenmärkte statt, an welchen sich die Bauern in großen Massen theilnahmen. Die Ruhe wurde nirgend gestört.

Haag, 6. Juli. Einer amtlichen Meldung vom 30. Juni zufolge wurde die holländische Niederlassung Ebi von Atchinesen angegriffen. Der Angriff wurde zurückgeschlagen und verloren die Atchinesen dabei 60 Tode. Zwei Kompagnien von Skottadja trieben hierauf den Feind gegen Gitoort zurück. Auf Seite der Holländer sind 1 Offizier und 14 Mann verwundet. Die Atchinesen verloren weitere 50 Tode. Oberst van Heng ist mit einem Bataillon von Ebi abgegangen, um den Feind zu verfolgen.

Paris, 4. Juli. Gestern Nachmittag um halb fünf Uhr verübte Major Esterhazy einen Ueberfall gegen den früheren Oberstleutnant Picquart. Am Abend machte Esterhazy die Kunde bei sämtlichen Blättern, über die er verfügt, und gab ihnen diese Darstellung zum Besten: „Ich ging über den Victor Hugo-Platz, als ich Picquart bemerkte. Das war die Gelegenheit, ihm die verprochenen Prügel anzudehnen zu lassen. Ich warf mich auf ihn und zog ihm so etwa zehn Stockhiebe über. Während er mit seinem Stock abzuwehren suchte, rief er: „Es ist schämlich, einen Einzelnen zu hauen. Wir werden uns wieder treffen, mein Herr.“ Ich zeigte ihm der Menge und sagte: „Das ist Picquart.“ In diesem Augenblick mußte ich den Kopf wegwenden, um nicht einen Streich zu bekommen, und mein Gut fiel zu Boden. Picquart wendete sich an die Umstehenden mit der Aufforderung, ihm als Zeugen zu dienen, alle lehnten ab, bloß der Straßenwächter willigte ein; als zweiten Zeugen gabelte Picquart einen Schutzmann auf, den er zu Hilfe gerufen hatte.“ Picquart dagegen erzählt den Auftritt so: „Ich durchquerte den Victor Hugo-Platz, als ich jemand hinter mir herlaufen hörte. Unwillkürlich wandte ich mich um und erblickte Esterhazy. Ein Dragoner-Regimentmeister begleitete ihn. Er kam, einen gewaltigen Knüttel schwingend, auf mich zu. Ich hatte eben noch Zeit, den Hieb abzuwehren, den er mir hinterücks versetzen wollte, und ihn mit meinem Spazierstock über das Gesicht zu schlagen, dann hieb ich selbst los. Sein Hut rollte auf den Boden. Esterhazy las ihn auf und suchte die Leute, die zusammenzulaufen begannen, gegen mich zu setzen, „ich bin der Major Esterhazy“, schrie er, „und dieser Mensch ist Picquart!“ Aber sein Geschrei hatte keine große Wirkung. Da ich nicht abließ ihn durchzuwalten, lief er davon, um sich in das Wirthshaus an der Ecke der Verouxstraße und Victor Hugo-Avenue zu flüchten. Ein Straßenwächter stellte sich mir als Zeuge zur Verfügung. Ich rief einen Schutzmann herbei, damit er den Thatbestand aufnehme. Ich habe nicht versucht, meinen Revolver

zu ziehen, ich bin, wie ich schon einmal erklärt habe, der Meinung, daß Osterhag's Leben gespart werden muß, weil es dem Verichte gehört."

Paris, 5. Juli. Die letzten Nachrichten aus Gupana melden, daß der Kapitän Dreyfus in den letzten Monaten sehr gealtert hat. Dreyfus ist auf geheime Weise über den zu seinen Gunsten veranfaßten Feldzug unterrichtet und scheint nunmehr auf eine baldige Erlösung zu hoffen. Sein Gesundheitszustand ist normal.

Paris, 6. Juli. Der Justizminister Sarrien hatte gestern eine lang dauernde Besprechung mit Couturier, dem Direktor der Kriminal- und Gnadenfachen im Justizministerium, in Betreff des Gesuchs der Frau Dreyfus. Sarrien wird wahrscheinlich Morgen dem Ministerrathe das Ergebnis dieser Unterredung mittheilen.

Paris, 6. April. Die „Aurore“ fordert die Regierung dringend auf, Osterhag zu verhaften, da die Beweise für dessen Verthät sich täglich mehren. Das Blatt veröffentlicht einen Brief Osterhag's vom 20. Mai 1894, der genau den Schlußsatz des Dreyfus zugeschriebenen Bordereaus enthält.

Paris, 5. Juli. Gestern Abend hatte die hiesige amerikanische Kolonie aus Anlaß des Jahrestages der Unabhängigkeitserklärung der Ver. Staaten ein Festessen veranstaltet, an welchem auch mehrere französische Notabilitäten, darunter der Handelsminister und der Seinerpräfect, theilnahmen. Mehrere Toaste auf ein gutes Einvernehmen zwischen Frankreich und den Ver. Staaten wurden ausgebracht. Der Handelsminister hielt eine Ansprache, in welcher er dagegen protestirte, daß Verurtheilung gemacht würden, Frankreich und die nordamerikanische Union zu entzweien. Er schloß mit den Worten: „Im Namen der französischen Regierung, welche zu vertreten ich die Ehre habe, will ich diese thörichten Phrasen von der Entzweigung zerstreuen und den Amerikanern die Versicherung geben, daß unsere Sympathien mit ihnen sind.“

Odeja, 6. Juli. Der Dampfer der Freiwilligenflotte „Saratow“ ist gestern nach Port Arthur in See gegangen mit 1237 Soldaten an Bord, darunter auch Festungsartillerie- und Eisenbahntrouppen. Der Dampfer führt ferner 90 000 Pud Schienen für die Mandschureienbahn mit sich.

Spanisch-amerikanischer Krieg.

London, 6. Juli. Drei britische Schiffe kamen gestern von Santiago mit 122 Flüchtlingen im Hafen von Kingston an. Die Flüchtlinge sind zum Theil Briten. Als diese drei Schiffe den Admiral Sampson um die Erlaubniß baten, in den Hafen von Santiago einzufahren zu dürfen, rief er ihnen, außerhalb des Hafens zu bleiben, weil drinnen verunmuthlich Minen gelegt wären. Nunmehr wurden Boote abgesandt, die die Flüchtlinge aufnahmen. Nach ihren Berichten sind während des Bombardements der Forts einige Geschosse in die Stadt geworfen worden, jedoch das Festen der Straßen mit Gefahr verbunden war. — Der spanische Erzbischof, sowie der Civil- und der Militärgouverneur von Santiago hielten gestern eine Konferenz ab, in der beschlossen wurde, nach Madrid zu telegraphiren und durch General Blanco die Erlaubniß zur Uebergabe der Stadt zu erwirken, damit auf diese Art das Bombardement vermieden würde. Die Spanier leiden unter dem Mangel an Lebensmitteln. Sie besitzen nur Reis und Regenwasser. Wie berichtet wird, hat der französische Konsul Santiago mit 400 Männern, Frauen und Kindern verlassen und ist nach Cuetbas geflohen. Als die Flüchtlinge in die Nähe der spanischen Vorkosten gelangten, feuerten diese auf sie und verwundeten zwei Frauen, unter denen sich auch die Tochter des Konsuls befindet. — Der Verlust der Spanier am 1. Juli bei dem San Juan-Hilgel wird auf 800 Tode geschätzt. Ihr Verlust bei El Canch belief sich auf mehr als 1000 Mann.

Ismaïla, 6. Juli. Das spanische Kriegsschiff „Relayo“ ist ausgeheuert und geht heute fort. Das Geschwader wird heute Abend in Suez eintreffen.

Aus Santiago wird unter dem 4. Juli telegraphirt: Admiral Cervera hat erklärt, er sei durch einen Befehl des Marichalls Blanco auf Grund von Instruktionen aus Madrid gezwungen gewesen, den Hafen zu verlassen. Er habe westlichen Kurs eingeschlagen, weil er nur die „Brooklyn“ und drei andere Kriegsschiffe auf dieser Seite des Hafens glaubte. Er hoffe, diese drei Kriegsschiffe infolge seiner größeren Schnelligkeit einfach hinter sich zu lassen und die „Brooklyn“ zerstören zu können, wenn sie folgte. Admiral Cervera und die anderen spanischen Offiziere sind auf den Kreuzer „St. Louis“ gebracht worden. Sie werden nach New York beordert werden. Keines der amerikanischen Kriegsschiffe ist ernstlich beschädigt.

Wien, 6. Juli. Das „K. K. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau“ theilt aus Santiago vom Bord des österreichisch-ungarischen Torpedo-Kamikreuzers „Kaiserin und Königin Maria Theresia“ noch Folgendes mit: Gestern wurde ein Waffenstillstand vereinbart, um den Neutralen Gelegenheit zu geben, sich zurückzuziehen. Der Linienkapitän v. Ripper, Kommandant der „Maria Theresia“, unterhandelte gestern mit Admiral Sampson, welcher sich sehr entgegenkommend zeigte, und entsandte alsdann vier Boote nach Santiago, um die Neutralen an Bord zu nehmen. Unter denselben befanden sich ein österreichisch-ungarischer Unterthan, ferner die Konsuln von Italien, der Dominikanischen Republik und des Staates Paragway mit ihren Familien und des Weiteren ein russischer Konsularfunktionär. Der österreichisch-ungarische und der deutsche Konsularagent dagegen verblieben in Santiago. Die englischen und schwedischen Unterthanen wurden durch die englischen Schiffe „Rallias“ und „Alert“ abgeholt. — Von Cuba aus konnte nicht telegraphirt werden, da das Kabel für Dienstzwecke reservirt bleibt.

Sonderer Privatdepeschen ist über die Vernichtung des Cervera'schen Geschwaders noch Folgendes zu entnehmen: Den Spaniern in Santiago verführten die Musikbänder von General Chafers' Armee, daß die Amerikaner einen Sieg erröchten hatten. Die Musik spielte nationale Weisen, und die Truppen riefen Hurrah längs der ganzen Linie, als der General selbst ihnen den Sieg mittheilte und die Tagesparole ankündigte: „Admiral Sampson, das Vaterland und Unabhängigkeitsfest“. Der Jubel war unbeschreiblich. In Santiago hatte der Abzug Cervera's die Furcht gesteigert; die Ausfahrt der Flotte war sofort bemerkt worden. Die spanischen Kriegsschiffe fuhren mit überspannter Dampfkraft längs der Küste hin. Die Amerikaner jagten ihnen sofort nach und feuerten. Schuß auf Schuß traf die Fliehenden. Die Spanier antworteten heftig, und fast zwei Stunden währte der Kampf und die unheimliche Jagd. Die Spanier machten jegliche Anstrengung zu entkommen, aber ihre Lage war verzweifelt. Bald begannen Rauchwolken vom „Vizcaya“ aufsteigen und die „Quendo“ war offenbar beschädigt. „Texas“, „Brooklyn“, „Zona“ und „Massachusetts“ dampften voran, immer schreiend. „Quendo“ drehte bei, fuhr mit Vollkraft auf den Strand auf und verbrannte. „Gloucester“ erhielt ein verheerendes Feuer von zwei spanischen Torpedojägern und wurde beschädigt. Das Schiff, früher eine Privatjacht, hielt tapfer aus und zwang die Torpedos, aufzulassen, wo sie in die Luft flogen. „Gloucester“ verfolgte nun die brennende „Infanta Maria Teresa“ und nahm den Admiral Cervera, der vom Schiffe zu entkommen suchte, in einem Boote auf. Der Admiral übergab, an der Küste

angefangt, seinen Degen an Lieutenant Morton und sagte: „Ich wollte nicht wie eine Ratte in der Falle sterben“. Lieutenant Morton antwortete, ihm den Degen wieder überreichend: „Ich gratulire Excellenz, denn die Aufnahme des Seekampfes unter diesen Umständen war heldenmüthig“. Cervera befindet sich nun an Bord des „Gloucester“. „Brooklyn“ und „Oregon“ verfolgten den schnell fliehenden „Cristobal Colon“, und nach hartem Kampfe trieb das schnellste und beste Schiff der spanischen Flotte, zu Brack geschossen, brennend auf den Strand, 60 Seemeilen westlich von Santiago. „Furor“ und „Bluton“ liegen 4 Seemeilen vom Hafen auf dem Strande. Admiral Watson telegraphirte an die Admiralität einen Bericht über die Zerstörung der spanischen Flotte. Er sagt, 70 Offiziere und 1600 Mann sind gefangen, etwa 300 Mann getödtet oder ertrunken, 160 verwundet. „Ich kam gerade in Santiago an, um Sampson den Auftrag zu erteilen, nach dem „Colon“ zu sehen. Sampson hofft, den „Colon“ zu retten“. Sampson's Offiziere und Mannschaften erhalten 170 000 Dollars für die Vernichtung der spanischen Flotte.

Ueber die Haltung der spanischen Regierung wird aus Madrid telegraphirt: Entgegen den offiziellen Kundmachungen verlautet, daß die Regierung erst abwarten will, welchen Eindruck die Nachrichten aus Santiago auf die Bevölkerung in Madrid und Spanien hervorgerufen, dann aber eventuell mit dem Vorschlag auf Eröffnung von Waffenstillstands-Verhandlungen hervortreten beabsichtigt. Man hofft, daß dann auch die Mächte den Zeitpunkt zu einer Intervention für gekommen erachten werden. Marichall Campos und der telegraphisch aus Vich heimberufene General Polabieja würden, wenn das Kabinett Sagasta einem Kabinett Silvela wiche, auf einen annehmbaren Waffenstillstand ihre Bemühungen richten. Die allgemeine Stimmung ist jetzt, da die Feinde dem spanischen Heldenthum Ehre erwiesen, dem Frieden günstig.

Aus Brüssel depechirt man: Don Carlos erklärte gegenüber Vertretern der Presse, die endgültige spanische Niederlage sei niemals zweifelhaft gewesen, aber Spanien wolle der Welt nur das Beispiel eines heroischen Kampfes für das Recht gegen die Gewalt geben. Der Präsident spricht sich gegen den Frieden aus, so lange Spanien noch Truppen ins Feld stellen könne. Don Carlos erklärt weiter, Europa, insbesondere aber England habe die Thorheit begangen, Spanien isolirt zu lassen, denn jetzt werde Amerika der Ramm schwellen, und das nächste Objekt der amerikanischen Annexionsjagd sei Kanada.

Rom, 6. Juli. Nach zuverlässigen Nachrichten sind die Gerüchte, betreffend eine auf den Frieden zwischen Spanien und Amerika bezügliche Mission des Papstes, unbegründet. Der Papst beschränkt sich darauf, den spanischen Bischöfen anzuschreiben, ihrer Regierung keinerlei Schwierigkeiten zu bereiten.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 7. Juli. Mar.-M.-Arzt Dr. Karl Friede ist als wachhabender Arzt ins Stationslazareth komd. — Brisenfenden für S. M. S. „Seeadler“ sind bis auf Weiteres nach Danzig zu richten. für S. M. S. „Yacht“, „Hohenzollern“, S. M. S. „Fela“, S. M. S. „Torpede“ S 78 und 80 bis zum 27. d. M. durch die Kuriergelegenheiten für St. Maj. den Kaiser zu befördern und vom 28. d. M. ab bis auf Weiteres zu assistieren. — Wagh.-Jng. Ziele hat die Geschäfte des Betriebsdirigenten der Schiffe der II. Fl. auf der hies. Werft gestern in Vertretung übernommen. — Dienstenden für das Kdo. des I. Geschwaders, Chef Vice-Admiral Thomsen und Flaggschiff S. M. S. „Kaiserin Friedrich Wilhelm“, S. M. S. „Brandenburg“, „Weichburg“, „Wörth“, „Greif“, „Feld“, die I. Torpedob.-Flottille S. M. S. „Torpedob.“, „D 9“, „A-Torpedob.“, S. M. S. „Torpedob.“, „D 4“, S. M. S. „Torpede“, „S 81-87“, „B-Torpedob.“, S. M. S. „Torpedob.“, „D 8“, S. M. S. „Torpede“, „S 87-89“, 70-73“ sind wie folgt zu dirigieren: Bis zum 14. d. M. nach Helgoland, vom 15. bis 22. d. M. nach Wilhelmshaven, am 23. d. M. nach Vortum, vom 24. d. M. ab und bis auf Weiteres nach Kiel, für S. M. S. „Baden“ und „Bayern“ bis auf Weiteres nach Kiel.

— Berlin, 6. Juni. Die Kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ mit S. Maj. dem Kaiser an Bord und der Wiso „Fela“ sind heute in Odde eingetroffen und werden morgen nach Cide weitergehen. — Das Stationschiff „Loreley“ ist am 5. Juli in Vasta eingetroffen und beabsichtigt, am 7. Juli nach Datum in See zu gehen.

— London, 6. Juli. Zu Plymouth auf der englischen Staatswerft zu Devonport sollte heute, am 5. Juli, das Schlachtschiff 1. Kl. „Deacon“ ablaufen und von der Prinzessin Louise getauft werden. Das 12 950 t schwere Schiff wird ein Ablause gewicht von 7300 t haben, da der größte Theil die Panzerung, die Armierung und die Maschine, erst nach dem Ablauf eingebaut werden. Auf der dadurch freierwerdenden Baueinführung soll sofort mit dem Bau des Schlachtschiffes „Implacable“ begonnen werden. An demselben Tage sollte auf der Werft zu Barrow der 11 000 t große Kreuzer 1. Kl. „Amphitrite“ und am 19. Juli zu Sheerness der kleine Kreuzer „Psyche“ von 2200 t vom Stapel laufen. Auch die Firma Armstrong läßt von ihren Werften zu Elswick noch in dieser Woche 3 Kriegsschiffe ablaufen, von denen sie zwei für Rechnung von kleineren Seemächten, eines als Vorrathsschiff für Gelegenheitsverkauf hergestellt hat. — In Folge der guten Erfolge mit dem kleinen Torpedoboot „Turbinia“ im letzten Sommer, das mit Hilfe seiner 3 Turbinenmaschinen bis zu 33 Knoten Geschwindigkeit erreicht haben soll, hat die engl. Admiralität bei der Parion's Turbine Co. in Newcastle-on-Tyne einen Torpedobootszerstörer „Viper“ von etwa 300 t Deplac. bestellt. Derselbe soll als Versuchsschiff für die Verwendung der Turbinenmaschinen in größerer Ausführung dienen, und hofft die Vaugeellschaft damit 35 Knoten Geschwindigkeit erlangen zu können.

— Petersburg, 6. Juli. Der deutsche Marineattaché für die nordischen Reiche, Rord.-Kapt. Kalau vom Hofe, ist gestern Nachmittag vom Kaiser und der Kaiserin in Peterhof in Audienz empfangen worden.

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt wie in Bant, Heppens und Renne sind der Redaktion stets willkommen! Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

§ Wilhelmshaven, 7. Juli. Anlaßlich der Feier des Geburtstages Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Oldenburg werden die Dienstgebäude am 8. d. Mts. flaggen.

§ Wilhelmshaven, 7. Juli. Der Lagareth-Ob.-Inspektor Rechnungsrath Reimann, hat einen Urlaub bis zum 5. August d. J. nach Dreiebergen angetreten.

§ Wilhelmshaven, 7. Juli. Der gepr. Zahlm.-Applik. Abels ist zum Zahlm.-Aspiranten befördert worden.

§ Wilhelmshaven, 7. Juli. Für die Werftbadeanstalt ist zur Leitung des Schwimmunterrichts ein Unteroffizier von der II. Werft-Div. kommandirt worden.

§ Wilhelmshaven, 7. Juli. S. M. S. „Grille“ ist gestern 11 Uhr Vormittags von Helgoland nach Sylt in See gegangen.

§ Wilhelmshaven, 7. Juli. Die Torpedoboots S 2, 6, 15 und 17 kehrten gestern Nachmittag hierher zurück und liefen in den Fluthafen ein. Dieselben gingen heute Morgen zur Fortsetzung der Uebungen wieder in See.

rg Wilhelmshaven, 7. Juli. Heute Vormittag 7 Uhr 20 Min. ging das Trpdt. S 17 zum Schießen Jade abwärts. — 7.15 Uhr Vormittags ging der Postdampfer „Wilhelmshaven“ nach See zu.

§ Wilhelmshaven, 7. Juli. Der Postschoner „Wange roog“ ist gestern Abend auf hiesiger Rheide eingetroffen.

§ Wilhelmshaven, 7. Juli. Der Kohlendampfer „Marino“ ist gestern 2 1/2 Uhr Nachmittags in See gegangen.

k-Wilhelmshaven, 7. Juli. Der Transportdampfer „Darmstadt“ wird voraussichtlich am 1. August mit der Ablösung des Kreuzergeschwaders hier eintreffen.

§ Wilhelmshaven, 7. Juli. In der Registratur des Stationskommandos ist eine Erinnerungsmedaille ohne Band als gefunden abgegeben.

Wilhelmshaven, 6. Juli. Durch das Kommando des II. Seebataillons werden auf dem Wege des Inzerats für das Musikcorps des III. Seebataillons in Kiautschou zum sofortigen Eintritt als Dreijährig-Freiwillige gesucht: 1 Waldhornist, 1 Bariton- oder Tenorhornist, 1 F-Baßist und 1 Klein-Trommelschläger, welcher sämtliches Schlagzeug verfehen kann. (Streichinstrumente beliebig.)

Wilhelmshaven, 6. Juli. Der kleine Kreuzer „Seeadler“ ist am 3. in Danzig angekommen und hat mit der Außerdienststellung begonnen. Seine Offiziere sind für dienstliche Stellen an Bord der Reservedivision der Küstenpanzerflotte der Fliege vorgelesen, die am 26. Juli für die Dauer von 2 Monaten aktivirt werden soll. Von jeder Reservedivision von vier Küstenpanzerflotten sind dauernd nur die beiden Stammschiffe in Dienst, die bei der Aktivirung der ganzen Division eine Hälfte ihrer Offiziere und Mannschaften an die beiden anderen Schiffe abzugeben haben. In diesem Jahr soll die Reservedivision der Fliege aktivirt werden, und werden „Regir“ und „Hagen“ als Stammschiffe deshalb ihre Besatzung mit „Obin“ und „Heimdal“ theilen, worauf die Bemannung aller vier Schiffe durch andere Mannschaften und Reserve auf ihre etatsmäßige Höhe gebracht werden.

Wilhelmshaven, 7. Juli. Das 1. Geschwader wird den bisherigen Bestimmungen zufolge am 19. Juli hier eintreffen und bis zum 23. hier verbleiben. Unsere Geschäftsleute erwarten bereits die Ankunft und sind mit Vorbereitungen für die Ausrüstung beschäftigt. Um möglichst unserer Stadt die Lieferungen zu erhalten, ist der Dampfer „Solide“ (Bremerhavener Union) gechartert worden, welcher Dauer- und Frischproviand für das Geschwader, so lange es vor Helgoland liegt, überbringt. Lieferungen für das Geschwader können von Jedermann gegen entsprechende Vergütung mitgegeben werden. Das Nähere wird durch Anzeigen bekannt gemacht.

Wilhelmshaven, 7. Juli. Das Bürgervorsteher-Kollegium hielt gestern Abend 6 Uhr anfangend eine Sitzung ab, an welcher unter Vorsitz des Herrn Bürgervorsteher-Vorflührer Ingenieur Wittber theilnahmen die Herren Bührmann, B. Dirks, G. Dirks, Garlich, Grashorn, Heiles, Niemeyer, Schröder und Wippich. Auch Herr Bürgermeister Dr. Ziegner-Gnädig wohnte der Sitzung bei. — Zunächst wurden die letzten Protokolle über die Revision der Kammerei und Sparkasse zur Verlesung gebracht. — Es wurde dann mitgetheilt, daß eine Aenderung der Ziffern des städtischen Haushaltsplanes erforderlich geworden sei durch verschiedene Anordnungen der Aufstichtsbeförderung. Gegen diese Aenderung, die lediglich eine Vergrößerung der Ziffern darstellt, fand sich nichts einzuwenden. — Das Kollegium bewilligte die 115,60 Mk. betragenden Kosten, welche durch die Protesterhebung gegen die Wählerliste im dritten Bezirk beim Kreisaußschuß (Wahlrecht) entstanden sind. — Beschlossen wurde die Jahresrechnung der Kammereikasse für 1896/97 beifügige Beantwortung der Erinnerungen an die hiermit beauftragte Kommission zurückzugeben zu lassen. — Herr Restaurateur Helmstedt hat sich erbaten, an der Ecke der Deich- und Uferstraße gegenüber dem Friedhof eine Erfrischungshalle mit Abzellanlagen zu errichten. Das Kollegium erteilt hierzu die Genehmigung unter der Bedingung, daß die Halle bis spätestens 1. September d. J. fertiggestellt wird. Dadurch erledigt sich der frühere Beschluß der städtischen Kollegien betr. Errichtung einer Bedürfnisanstalt an jener Stelle. — Hierauf genehmigte das Kollegium das vorgelegte Ortsstatut betr. zwangsweisen Besuch der Gewerbeschule durch die noch nicht 18 Jahre alten Lehrlinge und Gesellen der hiesigen Handwerksmeister. Kaufmannslehrlinge bleiben vom Schulbesuch befreit. Die Anmeldung der Schüler hat bis zum 15. August zu erfolgen. Mit der vom Magistrat beantragten Erhöhung des Gehalts (130 auf 140 M. mon.) für den im vorigen Jahr angestellten Wagh. Drecksler auf dem Dampfer „Edwarden“ ist das Kollegium einverstanden. — Es nimmt dann Kenntniß von der Ertheilung des Bürgerrechtes an die Herren Naufch und Meenen. Im Anschluß hieran machte der Herr Bürgermeister davon Mittheilung, daß die bisher erfolgte Erhebung eines Stempels von 1,50 Mk. für Bürgerbriefe in Zukunft in Fortfall komme, sofern nicht ein Konzept des Briefes zu den Akten genommen würde. — Herr Garlich bringt noch einige Wünsche betr. Instandhaltung des Friedhofes und Anbringung von Laternen zur Sprache. Auf einen Antrag des Herrn Bb. Bührmann, betr. Pflasterung des Marktplatzes im Stadttheil Elsa, erwiderte der Herr Bürgermeister, daß dieselbe bis spätestens 1. Mai l. J. ausgeführt sein werde. — Der Vorflührer theilte noch mit, daß Herr Mar.-Stat.-Apotheker Milch gegen die Ungültigkeitserklärung seiner Wahl zum Bürgervorsteher beim Kreisaußschuß zu Wittenund Protest eingelegt habe.

§ Wilhelmshaven, 7. Juli. Im Verlage des Deutschen Verlagshauses Bong & Cie., Berlin W. 57, Potsdamerstr. 88, erscheint aus Anlaß des Ablaufs einer zehnjährigen Regierungszeit Sr. Maj. des Kaisers und Königs unter dem Titel „Unser Kaiser“ ein Werk, welches unter Mitwirkung hervorragender Fachleute von Georg W. Bürenstein herausgegeben ist und die Wirkksamkeit Sr. Maj. des Kaisers und Königs in allen Zweigen des staatlichen und persönlichen Lebens behandelt. Ihre Maj. die Kaiserin und Königin haben die Widmung anzunehmen geruht. Der Ladenpreis des ungefährt 400 Seiten in Quartform umfassenden und mit nahezu 400 Illustrationen ausgestatteten Werkes ist auf 5 Mk. festgelegt. Bei Vorausbestellung bis zum 25. Juli wird das nach dem Probebogen vorzuziehende Werk für nur 4 Mk. abgegeben und die Lieferung bei mindestens 25 Exemplaren portofrei an jeden Bestimmungsort des Reichsgebietes bewirkt werden. Von dem Reingewinn sollen 25 pCt. seitens der Unternehmer zu einem von Ihrer Maj. der Kaiserin und Königin zu bestimmenden patriotischen oder sonstigen gemeinnützigen Zwecke Verwendung finden. Wir verfehen nicht, auf die äußerst günstigen Lieferungsbedingungen aufmerksam zu machen und die ungefährt Bestellung dieses hervorragenden Werkes jedem Patrioten an's Herz zu legen.

Wilhelmshaven, 7. Juli. Ein Extrazug nach Rastede und Oldenburg wird am nächsten Sonntag Nachmittag 12.53 von hier aus abgehen. Der Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt ist auf den Preis der einfachen Fahrt herabgesetzt. Der Zug trifft 1.49 in Rastede, 2.06 in Oldenburg ein und verläßt Oldenburg wieder um 9.55 (2 Minuten vor Abgang des fahrplanmäßigen Zuges) Abends, um 11.13 wieder hier einzutreffen. Die Benutzung der fahrplanmäßigen Züge ist ausgeschlossen.

k-Wilhelmshaven, 7. Juli. Die Ueberwegungen des neuen Schienenstückes am Ems-Jade-Kanal werden jetzt gepflastert. Die Arbeiten schreiten unter Leitung des Herrn Unternehmers Most recht schnell vorwärts, so daß die Gröfzung des Betriebes in nicht zu ferner Zeit erfolgen dürfte.

Wilhelmshaven, 7. Juli. Zur Erleichterung des Besuchs des 9. deutschen Turnfestes in Hamburg werden aus allen Theilen Deutschlands Sonderzüge abgefahren; für die Strecke Oldenburg-Bremen nach Hamburg ist für den 23. Juli folgender Zug vorgesehen: Abfahrt Oldenburg 10.28 Vormitt., Abfahrt Bremen 11.47 Mitt., Ankunft Hamburg Hann. Bhf. 2.50 Nachm. Außerdem fahren von Bremen Sonderzüge am 23. Juli 12.54 Mitt. und am 24. Juli 12.10 Mitt. Zu den Sonderzügen werden Rückfahrkarten mit 50 pCt. Ermäßigung ausgegeben, welche eine 30tägige Geltungsdauer erhalten werden. Zur Erleichterung der Sonderzüge von den nicht an einer der Sonderzugslinien, sondern seitwärts oder dahinter belegenen Stationen aus sollen Anschließ-Rückfahrkarten mit derselben Geltungsdauer und gleichen Preisermäßigung ausgegeben werden. Ferner ist es gestattet, die Fahrt auf der Hinreise einmal, auf der Rückreise mehrmals zu unterbrechen und für die Rückreise einen anderen Weg zu wählen, als auf der Hinreise. Freigelegt wird weder auf der Hin-, noch auf der Rückreise gewährt, dagegen ist die Mitnahme von Handgepäck ebenso wie im gewöhnlichen Verkehr gestattet. Es sei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß diese Sonderzüge auch von allen Nichtturnern, also auch von den Frauen der Turner, zur Fahrt nach Hamburg benutzt werden können und daß zur Erlangung einer Fahrkarte bezw. einer Anschließ-Rückfahrkarte für diese Züge die Vorzeigung der Festkarte oder eines sonstigen Ausweises von den Eisenbahn-Verwaltungen allgemein nicht gefordert wird. Auskunft über das Turnfest betr. Fragen erteilt bereitwilligst der Vorsitzende des Männer-Turn-Vereins „Jahn“, Lehrer Behrens, Margarethenstraße Nr. 4.

Wilhelmshaven, 7. Juli. Betreffs des Ludw. Janssen'schen Konkurses ging uns von Herrn Joh. Peper folgendes Schreiben zu: An die Redaktion des „Wilhelmshavener Tageblattes“, hier. Auf Grund des § 11 des Preßgesetzes erlaube ich mir Aufnahme nachstehender Berichtigung: In dem gestrigen Artikel unter der Überschrift wird behauptet, daß ich in den Jahren 1893 bis 1895 die Janssen'sche Kasse geführt habe. Diese Behauptung ist unrichtig. Ich führte nur das Janssen'sche Kassabuch. Die Beträge, die Janssen mir schriftlich als vereinnahmt und wieder verausgabt vorlegte, übertrug ich unter Einnahmen und Ausgaben ins Kassabuch. Wenn Janssen dabei irrtümlich ohne mein Wissen Beträge doppelt als vereinnahmt und verausgabt aufgeführt hat, so habe ich dieselben auch wieder doppelt als Einnahme und Ausgabe ins Kassabuch eingetragen, wodurch nur die Endsumme vergrößert, das Janssen'sche Vermögen aber in keiner Weise in Mitleidenschaft gezogen wurde. Wilhelmshaven, 5. Juli 1898. Johann Peper. — Soweit die Berichtigung, die zunächst nicht uns angeht, sondern den „Bremer Courier“, dem wir sie gleich vielen anderen Zeitungen wörtlich mit deutlicher Quellenangabe entlehnt haben. Da wir den Verfasser und Einsender der Notiz nicht kennen, ist es uns auch nicht möglich festzustellen, ob seine oder die Peper'schen Behauptungen richtig sind. Thatsache ist jedoch, daß Herr Peper in der oben angegebenen Zeit für die Firma Ludw. Janssen ausgestellte Rechnungen in seinem (Peper's) Comptoir bezahlt hat. Inwiefern hat es wenig Zweck, hierüber Erörterungen anzustellen, da die Sache z. Bt. die Gerichte beschäftigen.

Kopperhöfen, 7. Juli. Ein hiesiger Kaufmann hatte mit der Führung seiner Bücher einen jungen Mann beauftragt, der in den Abendstunden kam, um die Eintragungen zu besorgen. Bei dieser Gelegenheit scheint der junge Mann neben die Bücher in die Kasse gegriffen zu haben; denn er wurde wegen Unterschlagung verhaftet.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Boothel, 4. Juli. Die Erbarbeiten, welche infolge Neulegung der Raje erforderlich sind, sind bereits beendet, in Folge dessen wird mit den Zimmer- und Maurerarbeiten bald begonnen werden können.

Varrel, 5. Juli. Am 10. und 11. d. M. findet das Vareler Schützenfest statt; damit ist die Feier des 50jähr. Bestehens des Schützenvereins verbunden.

Brake, 6. Juli. Der Großherzog wird am nächsten Sonnabend unserer Stadt einen Besuch abstatten, um die nahezu vollendete Piererweiterung in Augenschein zu nehmen. Der Groß-

herzog kommt mit eigenem Dampfer von Geestemünde, trifft gegen Mittag hier ein und beabsichtigt, nach der Besichtigung des Piers nach Ostfriesland weiter zu fahren, zur Besichtigung der dortigen Anlagen für die Heringsfischerei.

Oldenburg, 6. Juli. Ein Landmann aus der Umgegend verlor am Sonnabend auf dem Wege vom Stau bis zur kleinen Bahnhofstr. eine braune Brieftasche mit 2200 Mk. Inhalt. 2 Knaben sollen die Tasche aufgenommen haben. Demjenigen, der über den Verbleib der Summe nähere Mittheilungen machen kann, wird eine Belohnung von 100 Mk. zugesichert.

Aurich, 6. Juli. Der Oberregierungsrath v. Seebach ist vom 1. Juli d. Js. ab an die königliche Regierung in Stettin versetzt und ihm daselbst die Stelle als Oberregierungsrath bei dem Herrn Regierungspräsidenten mit der Befugniß der Stellvertretung desselben in Fällen der Behinderung übertragen worden.

Freiehemmoor, 4. Juli. Vom Blitz getroffen und sofort betäubt wurde heute Mittag der Knecht der Frau Wwe. D. Grifede. Zwei Arbeiter wurden durch denselben Schlag verletzt und betäubt, doch werden diese beiden sich bald wieder erholen. Die drei verunglückten Personen hatten sich zum Schutze gegen das heranziehende Unwetter neben einer Heide gelagert.

—* Bardö, 4. Juli. Der Eisenerzfabrikant Siewert Brätmoe, der seit einigen Jahren auf Spitzbergen überwintert hat, reist Montag von Christiania ab an Bord seines Kutters „Mora“. Derselbe wird nach dem Karischen Meere segeln, und falls die Eisverhältnisse günstig sind, bei den Depots des Barons Toll nach Andree suchen.

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven *)

geboren: Ein Sohn dem Briefträger Hillert, Möbelhändler Wemig, Kesselschmied Grenz, Arbeiter Westermann, Kaufmann Fliß, Schmied Reil, Schmied Wrenn, Töpfer-Ob.-Feuerm. Busch, Töpfer-Matth. Peters: eine Tochter dem Verführer Jhenfeldt, Former Jansen, Hausdiener Kay, Feuerwehmann Reenen, Maschinenbauer Siebert, Fußschläger Gente, Handlanger Harns, Schiffbauer Müllberg. Außerdem wurde eine uneheliche Geburt (Mädchen) angemeldet.

Aufgegeben: Lehrer Gerhard hier und M. F. Kraze zu Bremen, Restaurateur Krage zu Oldenburg und M. Chr. Lüken zu Schortens, Metallendreher Lange und H. M. Drummund, beide zu Jever, Obersignalmaat Gehring hier und M. E. Hempel zu Vant, Maurer Lange zu Vant und W. Wendel hier, Oberbuchhändlermaat Warrnuth hier und W. A. Julius zu Dangig, Schlosser Weye und W. Osterkamp, A. F. geb. Gerdes, beide hier, Obersignalmaat Wefstgen und A. S. G. Deitmers, beide hier, Schiffzimmermann Schulz zu Heppens und M. Ch. Gutzwiller hier, Schiffbauer Schwarting hier und A. H. Hagebusch zu Vangerhof, Tordeder Gabriel hier und M. Ariens zu Gargaben, Klempner Wende hier und A. R. Falte zu Salzhemmendorf, Werftarbeiter Busch hier und S. F. Kraetz zu Wierow. Geschlossene: Lohnschreiber Jastron zu Vant und R. W. B. Strahlendorf hier, Metallendreher Busch hier und A. F. Kluge zu Vant, Goldschmied Pichard und J. H. R. Jansen, beide hier, Dreher Kolenboom und W. A. F. Toben, beide hier, Maschinenbauer Kötting u. A. M. Galf, beide hier, Schlosser Pinks hier und M. Th. Steinorth zu Heppens. Gestorben: Sohn des Schmiedemeisters Diebichs, 9 J. alt, Sohn des Werkm. Bialf, 17 J. alt, Tochter des Korbmachers Wessels, 2 J. alt. Außerdem wurde 1 Todgeburt (Knabe) angemeldet.

*) Nachdruck verboten.

Handel und Verkehr.

—* Emden, 5. Juli. Zu dem heutigen Vieh-, Butter- und Käsemarkt waren angebracht: 45 Stück Hornvieh, 30 Kälber, 36 Schafe und Lämmer, 106 Schweine, 13 Risten mit jungen Ferkeln, die Kiste ca. 10 Stück enthaltend, 102 Fäß Butter und 380 Stück Käse = 7567 Pfd. Preise: Ferkelschweine 18 bis 24 Mk., große bis 37 Mk., alte Mutterchweine 45—78 Mk., Schafe 15—25 Mk., Lämmer 7 1/2—13 Mk., 4—6 Wochen alte Ferkel 9 1/2—14 Mk. pro Stück, fette Kälber 33—38 Mk., fette Schweine 35—41 Mk. pro 100 Pfd. Lebendgewicht. Butter 30 bis 38 Mk. pro 50 Pfd. netto, Käse 14—18 Mk., Kräuterkäse 19—20 1/2 Mk. pro 100 Pfd. Der Handel war nicht besonders lebhaft.

—* Geestemünde, 2. Juli. In der letzten Woche liefen 40 Fischdampfer hier ein. Auf den Gründen des Staggerrads ist eine wesentliche Besserung in den Fangresultaten eingetreten. Die Seehexe scheinen in größeren Scharen aufzutreten, halten sich aber zum großen Theile noch in Tiefen von 160 bis 200 Mtr. auf, also an der Grenze der zur Zeit mit dem Grundschleppnetz bearbeiteten Flächen. Nothzungen und Köhler wurden in be-

freibiegender Menge gefangen, im Uebrigen überwiegt kleiner Schellfisch. Bei den Nordseefängen, die im Durchschnitt nur mäßig waren, ragten zwei Reizen durch ihre Fänge an großen Schellfischen, die je 110 und 90 Ctr. betrug, hervor. Von Island kamen zwei Ladungen von je 400 Ctr. an.

—* Magdeburg, 6. Juni. Weizen. Schirriff bis 182 Mk. ab Stat. bezahlt. Maltweizen nicht gehandelt. Roggen bis 146 Mk., ab Stat. angeh. Beschädigte, mit Auswasch oder Geruch behaftete Qualitäten werden vielfach unter Notiz in beiden Artikeln offerirt. Gerste ohne Handel. Hafer 160—170 Mk. ab Stat., feinste Waare über höchste Notiz gehandelt. Ausland. Sorten 144—165 Mk. ab hier angeh. Mais, bunter amerikan., Loko, 92—94 Mk., spätere Termine 96—99 Mk.

—* Magdeburg, 6. Juli. Mehlpreise für 100 kg Weizenmehl, österr. Kaiserantrag 40,00—41,00 Mk., deutscher Kaiserantrag 33,00—35,00 Mk., Weizenmehl 00 29,00—31,00 Mk., Roggenmehl 0/1 21,50—22,50 Mk., bestes Berliner —, Vorstehende Preise beziehen sich nur auf beste Marken.

Wilhelmshaven, 7. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

Art	Kurs	Art	Kurs
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe untb. b. 1905	102,50	103,05	
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	102,45	103,—	
3 pCt. do.	95,20	95,75	
3 1/2 pCt. Preussische Consols untb. b. 1905	102,50	103,05	
3 1/2 pCt. do.	102,50	103,05	
3 pCt. do.	95,90	96,45	
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols alte	100,—	101,—	
2 1/2 pCt. do. neue halbj. Zinszahlung	100,—	101,—	
3 pCt. do.	92,—	93,—	
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101,—	101,—	
3 1/2 pCt. do.	99,—	100,—	
3 1/2 pCt. Oldenb. Bobentredit-Pfandbriefe (hinbar seitens des Inhabers)	100,—	101,—	
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	132,50	133,30	
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	98,20	98,75	
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe von 97	98,20	98,75	
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Westf. Hypoth.-Bank untb. bis 1905	98,70	99,—	
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Kredit-Anstalt vor 1905 nicht auslosbar	102,40	102,95	
3 1/2 pCt. do. bis 1904 untb.	98,45	99,—	
Beschl. auf Amsterdam kurz für Guld. 100. in Mk.	168,90	169,70	
Beschl. auf London kurz für 1 Lir. in Mk.	20,335	20,435	
Beschl. auf New York kurz für 1 Doll. in Mk.	4,165	4,215	

Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt. Wechselkurs unter Bank 4 1/2 pCt.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

HB. Kiel, 7. Juli. Die Krennhaft S. M. des Kaisers soll zu einer Kreuzerfahrt umgebaut werden.

HB. Kiel, 7. Juli. Der Besuch eines aus 4 Schiffen bestehenden englischen Geschwaders ist für Monat Septbr. angesetzt.

HB. Berlin, 7. Juli. Laut Meldung an das Oberkommando der Marine ist S. M. S. „Condor“ von Zanzibar in See gegangen.

HB. Berlin, 7. Juli. Aus Paris wird gemeldet, daß die Passagiere I. Klasse des „Cromartyshire“ wahrscheinlich alle ertrunken sind. Ueber die Zahl der Opfer ist Bestimmtes noch nicht ermittelt.

HB. New-York, 7. Juli. Die geretteten Passagiere des Schiffes „La Bourgogne“ berichteten, daß kein Versuch gemacht wurde, dieselben zu retten. Die Matrosen bemächtigten sich der Boote und drängten die Passagiere gewaltsam zurück.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Beobachtung	Zeit	Temperatur	Wind	Wolken	Barometer	Luftfeuchtigkeit	Windrichtung	Windstärke	Windgeschwindigkeit
7. Juli	6, 2, 8, 11, 12, 1, 4, 7, 10, 1, 4, 7, 10	16,3, 16,8, 17,1, 17,4, 17,8, 18,1, 18,4, 18,7, 19,0, 19,3, 19,6, 19,9	SW, S, S, S, S, S, S, S, S, S, S, S	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12	761,8, 761,8, 761,8, 761,8, 761,8, 761,8, 761,8, 761,8, 761,8, 761,8, 761,8	65, 65, 65, 65, 65, 65, 65, 65, 65, 65, 65, 65	SW, S, S, S, S, S, S, S, S, S, S, S	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12	0,5

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Freitag, 8. Juli: Vorm. 4,26, Nachm. 4,38.

In Sachen betreffend das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Gerhard Endwig Habede** zu Wilhelmshaven soll in der Gläubigerversammlung vom 16. Juli 1898 über den Verkauf des gesamten Warenlagers zum Preise von 2000 Mark Beschluß gefaßt werden. Wilhelmshaven, den 6. Juli 1898. **Königliches Amtsgericht II.**

Ein Geschäftshaus

(Eckhaus) an bester Lage der Stadt, passend für Colonialwaaren oder Conditorei, ist wegen anderw. Unternehm. des Eigenthümers zu verkaufen. Reflect. erhalten weitere Auskunft. Heppens, den 7. Juli 1898.

H. P. Harms, Auktionator.

Zu vermieten eine 3räumige Unterwohnung. **Gordes, Grenzstr. 74.**

Ein möbl. Zimmer an ruhige Miether zu vermieten. **Ulmstraße 8, unt. rechts.**

Zu vermieten eine 5- und 4räumige **Stagen-Wohnung** mit Wasser und Zubehör auf sofort oder später. **Roonstraße 53.**

Zu vermieten auf sofort oder später eine 3räumige oder zwei 3räumige **Wohnungen.** **Marktstraße 6, I. r.**

Zu vermieten auf sofort oder später eine 3räumige oder zwei 3räumige **Wohnungen.** **Marktstraße 6, I. r.**

Zu vermieten auf sofort oder später eine 3räumige oder zwei 3räumige **Wohnungen.** **Marktstraße 6, I. r.**

Zu vermieten auf sofort oder später eine 3räumige oder zwei 3räumige **Wohnungen.** **Marktstraße 6, I. r.**

Zu vermieten auf sofort oder später eine **Stagen-Wohnung** mit etwas Gartenland. **Preis 650 Mark.** **Kaiserstraße 66.**

Gutes Logis für 2 junge Leute. **Altstraße 5, 1. Tr.**

Zu vermieten eine schöne 3räum. **Oberwohnung** zum 1. August. **S. Flehner, Marktstr. 40.**

Zu vermieten zum 1. August eine zweiräumige **Oberwohnung.** **S. Fischer, Kopperhöfnerweg 12.**

Zu vermieten zum 1. August oder später zwei 3räumige **Oberwohnungen** mit abgeschl. Korridor, Keller und Stall, desgl. eine 3räum. **Unterwohnung** an der Peterstraße in Heppens. **J. Wempen, Heppenserstr. 67 a.**

Zu vermieten zum 1. August eine 3räumige **Oberwohnung** mit abgeschl. Korridor, Keller und Stall, desgl. eine 3räum. **Unterwohnung** an der Peterstraße in Heppens. **J. Wempen, Heppenserstr. 67 a.**

Zu vermieten zum 1. August eine 3räumige **Oberwohnung** mit abgeschl. Korridor, Keller und Stall, desgl. eine 3räum. **Unterwohnung** an der Peterstraße in Heppens. **J. Wempen, Heppenserstr. 67 a.**

Zu vermieten zum 1. August eine 3räumige **Oberwohnung** mit abgeschl. Korridor, Keller und Stall, desgl. eine 3räum. **Unterwohnung** an der Peterstraße in Heppens. **J. Wempen, Heppenserstr. 67 a.**

Zu vermieten zum 1. August eine 3räumige **Oberwohnung** mit abgeschl. Korridor, Keller und Stall, desgl. eine 3räum. **Unterwohnung** an der Peterstraße in Heppens. **J. Wempen, Heppenserstr. 67 a.**

Zu vermieten zum 1. August eine 3räumige **Oberwohnung** mit abgeschl. Korridor, Keller und Stall, desgl. eine 3räum. **Unterwohnung** an der Peterstraße in Heppens. **J. Wempen, Heppenserstr. 67 a.**

Zu vermieten zum 1. August eine 3räumige **Oberwohnung** mit abgeschl. Korridor, Keller und Stall, desgl. eine 3räum. **Unterwohnung** an der Peterstraße in Heppens. **J. Wempen, Heppenserstr. 67 a.**

Zu vermieten zum 1. August eine 3räumige **Oberwohnung** mit abgeschl. Korridor, Keller und Stall, desgl. eine 3räum. **Unterwohnung** an der Peterstraße in Heppens. **J. Wempen, Heppenserstr. 67 a.**

Zu vermieten zum 1. August eine 3räumige **Oberwohnung** mit abgeschl. Korridor, Keller und Stall, desgl. eine 3räum. **Unterwohnung** an der Peterstraße in Heppens. **J. Wempen, Heppenserstr. 67 a.**

Zu vermieten zum 1. August eine 3räumige **Ober-Wohnung.** **Fr. Th. Hemmen, Vanterstr. 6.**

Zu vermieten eine 3räum. **Stagenwohnung** nebst Wasserleitung und Zubehör, zum 1. August. **Aug. Harms, Esch, Mühlensir. 4.**

Zu vermieten zum 1. August eine 3räum. **Wohnung** mit Wasserleitung im Hause. **Börsenstraße Nr. 29.**

Zu vermieten. Die von Herrn Torpeder Gaede benutzte 4räumige **Wohnung** ist zum 1. August cr. oder später zum Preise von Mk. 320 zu vermieten. **Gg. Wehrens, Petersstr. 79.**

Ein möbl. Zimmer gesucht. Offerten unter **S. 100** postlagernd Wilhelmshaven erbeten.

Zu verkaufen ein **Schwein** zum Weiterfüttern. **Gordes, Mühlenweg 12.**

Eine Schneidermaschine ist preiswerth zu verkaufen. **Vanterstr. 7 a, unten.**

Ein gut erhaltener Extra-Rock (Seebataillon) preiswerth zu verkaufen. **Roonstraße 46, I. l.**

Ein gut erhaltener Extra-Rock (Seebataillon) preiswerth zu verkaufen. **Roonstraße 46, I. l.**

Ein gut erhaltener Extra-Rock (Seebataillon) preiswerth zu verkaufen. **Roonstraße 46, I. l.**

Ein gut erhaltener Extra-Rock (Seebataillon) preiswerth zu verkaufen. **Roonstraße 46, I. l.**

Ein gut erhaltener Extra-Rock (Seebataillon) preiswerth zu verkaufen. **Roonstraße 46, I. l.**

Ein gut erhaltener Extra-Rock (Seebataillon) preiswerth zu verkaufen. **Roonstraße 46, I. l.**

Ein gut erhaltenes **Fahrrad (Rover)** umständlicher zu verkaufen. **Göbel, Mantuffelstr. 9, 2. Tr.**

Sofort zu verkaufen eine complete **Colonialwaaren-Einrichtung, Tresen und Schaufensterlästen.** Näheres in der Exped. d. Blattes.

Gesucht auf sofort ein schulfreier **Laufjunge.** **Emil Söker.**

Gesucht zum 15. Juli oder später zur Stille der Hausfrau ein gebildetes **junges Mädchen** aus guter Familie, welches geübt ist, sich in feinem Geschäft mit auszubilden. Selbiges muß im Nähen gut bewandert sein. Off. unt. **S. 300** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht wird von einer älteren Dame ein **leeres Zimmer.** Off. unter **M. 100** in der Exped. d. Blattes erbeten.

Gesucht z. 15. Juli od. 1. Aug. eine **Morgenstille** von 8 Uhr bis Nachm. 3 Uhr. Näheres Vant, Adolfsstr. 26.

Gesucht zum 1. August ein sauberes tüchtiges **Mädchen** gegen guten Lohn und ein **Kinder mädchen** per sofort. **Fr. Diez, Roonstr. 17 a.**

4 Maurer gesucht. **E. Wittber.**

2 Zugelassen ein **Sund.** Abzuholen gegen Erstattung der Kosten bei **J. G. Siehl, Roonstr. 77.**

Kleine Schinken (6 bis 10 Pfd.) per Pfd. 65 Pfg., wieder eingetroffen. **G. Lutter.**

Kleine Schinken (6 bis 10 Pfd.) per Pfd. 65 Pfg., wieder eingetroffen. **G. Lutter.**

Kleine Schinken (6 bis 10 Pfd.) per Pfd. 65 Pfg., wieder eingetroffen. **G. Lutter.**

Kleine Schinken (6 bis 10 Pfd.) per Pfd. 65 Pfg., wieder eingetroffen. **G. Lutter.**

Zu verkaufen 2 **Fahrräder** mit **Vollstrecken.** **Albrecht Janssen.**

Gesucht auf gleich ein zuverlässiges **Mädchen** von 14—16 Jahren für Nachmittags, hauptsächlich zur Wartung eines Kindes. **Marktstraße 7 a, I.**

Gesucht zu sofort eine **Wohnung** von drei Zimmern, Küche u. Zubeh. Off. u. R. T. mit Preisang. an d. Exped. d. Bl.

Junges Mädchen von auswärts sucht Stellung als Stille der Hausfrau oder als Kinderfräulein. Näh. in der Exped. d. Bl.

Junges Mädchen von auswärts, welches 2 Jahre in einem Woll- und Manufakturwaaren-Geschäft thätig war, sucht Stellung als Verkäuferin. Gesl. Offerten zu richten **Liebrechtstraße 2, pt. I.**

Junges Mädchen von auswärts, welches 2 Jahre in einem Woll- und Manufakturwaaren-Geschäft thätig war, sucht Stellung als Verkäuferin. Gesl. Offerten zu richten **Liebrechtstraße 2, pt. I.**

Junges Mädchen von auswärts, welches 2 Jahre in einem Woll- und Manufakturwaaren-Geschäft thätig war, sucht Stellung als Verkäuferin. Gesl. Offerten zu richten **Liebrechtstraße 2, pt. I.**

Junges Mädchen von auswärts, welches 2 Jahre in einem Woll- und Manufakturwaaren-Geschäft thätig war, sucht Stellung als Verkäuferin. Gesl. Offerten zu richten **Liebrechtstraße 2, pt. I.**

Junges Mädchen von auswärts, welches 2 Jahre in einem Woll- und Manufakturwaaren-Geschäft thätig war, sucht Stellung als Verkäuferin. Gesl. Offerten zu richten **Liebrechtstraße 2, pt. I.**

Junges Mädchen von auswärts, welches 2 Jahre in einem Woll- und Manufakturwaaren-Geschäft thätig war, sucht Stellung als Verkäuferin. Gesl. Offerten zu richten **Liebrechtstraße 2, pt. I.**

Junges Mädchen von auswärts, welches 2 Jahre in einem Woll- und Manufakturwaaren-Geschäft thätig war, sucht Stellung als Verkäuferin. Gesl. Offerten zu richten **Liebrechtstraße 2, pt. I.**

Junges Mädchen von auswärts, welches 2 Jahre in einem Woll- und Manufakturwaaren-Geschäft thätig war, sucht Stellung als Verkäuferin. Gesl. Offerten zu richten **Liebrechtstraße 2, pt. I.**

Junges Mädchen von auswärts, welches 2 Jahre in einem Woll- und Manufakturwaaren-Geschäft thätig war, sucht Stellung als Verkäuferin. Gesl. Offerten zu richten **Liebrechtstraße 2, pt. I.**

Rüstersiel.

Zu dem am 10. u. 11. Juli stattfindenden

Schützenfeste

lade freundlichst ein. Für gute Getränke und reelle Bedienung wird bestens Sorge getragen.

Hermann Schmidt,
Rüstersiel.

Soeben eingetroffen:

Neue Emden Vollheringe.

J. Heins,
Fischhandlung, Bismarckstr. 56 und
Marktstraße 43.

Ja. westf. u. ammerl.

Schinken

(7-30 Pfd.) per Pfd. 95 Pfg., nur
noch kurze Zeit, da dieselben im Preise
bedeutend gestiegen.

G. Lutter.

Soeben eingetroffen:

Große Schellfische,
mittel
kleine
Schollen,
Rothzungen,
Auerhähne,
Fischcarbonade.

Täglich frische
Bäckerwaaren,
eigene Bäckerei.

A. Peters, Neustr. 16.

Kaufe jeden Posten gut er-
haltene Herren-, Da-
men- und Kinder-
Garderoben, Stiefeln, Wäsche und
andere Gegenstände und zahle gute
Preise. Schriftliche Anfragen erbittet

H. L. Wolf,
Neue Wilhelmshavenerstraße Nr. 70.

Neue sup. Emden

Vollheringe

heute eingetroffen.

G. Lutter.

Großes Lager

in
Oefen,
Heerden,
emailirten Backsteinen,
Ofenrohren,
Kösten,
Heerdlingen
zu billigsten Preisen.

F. & O. Manhenke,
Eisenwaarenhandlung,
Gökerstraße Nr. 11.

Für die vielen Beweise herz-
lichster Theilnahme anlässlich
unserer Silberhochzeit sagen
wir allen lieben Freunden und
Bekannten unseren verbind-
lichsten Dank.

E. Toltzmann
und Frau.

Gasthof zum Mühlen Garten.

Morgen Freitag

(zur Feier des Geburtstages Sr. Kgl. Hoh. des Großherzogs
von Oldenburg):

Grosses Concert mit nachf. Ball.

Wwe. Winter Nachf.

Stablissement Bürgergarten, Seppens.

Donnerstag, den 7. Juli, Abends 8 Uhr:

Grosses Solisten-Concert

ausgeführt von gesch. Mitgliedern der Kapelle der Kaiserl. II. Matr.-Division.

Entree à Person 20 Pf.

Um zahlreichen Besuch bittet

Hochachtungsvoll

A. Sander.

NB. Das Concert findet auch bei ungünstigem Wetter statt.

Gartenrestaurant „Friedrichs Hof“.

Freitag, den 8. Juli cr.,
sowie jeden folgenden Freitag:

Grosses Concert

Anfang 7 Uhr.

Entree 10 Pf.

Hierzu ladet freundlichst ein

A. Sieberns.

Zur Ueberführung von Frisch- und Dauer-
Proviant nach dem Geschwader vor Helgoland
habe ich den feertüchtigen Dampfer

„Solide“

gechartert. Lieferanten, die für das Geschwader
bestimmte Artikel mit haben wollen, werden ge-
beten, solche baldigst anzumelden. Vergütung nach
Vereinbarung. Abfahrt Sonnabend, den 9. Juli,
Vormittags ca. 8 Uhr.

H. Begemann.

Gebrauchen Sie



unfehlbares Mittel
gegen

Motten, Schwaben, Wanzen, Fliegen etc.

J. C. F. Neumann & Sohn, Königl. Hoflieferant, Berlin W. 8.
Zu haben bei Wilhelm Stech, H. Vosteen, Rich. Lehmann, Hugo
Lüdike in Wilhelmshaven, bei E. Gottwald, Diedr. Alberts in Bant,
bei Wilh. Gerdes, G. Block, Fr. Koester in Jever.

Hooksiel. Größte Auswahl

Hotel Zum schwarzen Bären.

Zu dem am Sonntag, den 10.
Juli, stattfindenden Voltwettspiel-
fest empfehle den werthen Vereinen
und Ausflüglern meine

Gastwirthschaft,

großen Saal, sowie schönen
Garten mit Regelpark zur
fleißigen Benutzung.

Unterkunft für Fahrräder, sowie
Stallung für Pferde genügend vor-
handen. Bitte um vielen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Heinr. Wilken.

Neue Emden Vollheringe

empfiehlt

H. Begemann.

Redaktion, Rotationsdruck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven.

Citronensaft pr. Flasche 30 Pf.



Verkaufsstellen: Th. Arnold,
C. J. Behrends, Heinr. Conen,
Fr. Kubel, G. Lutter, W.
Oltmanns, W. Schlüter, P. F.
A. Schumacher, Wm. Wulff.

Bürgerverein „Gemeindewohl“ Bant.

Versammlung

am Sonnabend, den 9. d. M.,

Abends 8 Uhr,

im Vereinslokal.

Um zahlreichen Erscheinen ersucht

der Vorstand.



Geburtstag S. Kgl. Hoheit des Großherzogs

am Freitag, den 8. Juli.

1) Abends 8 Uhr: Festmarsch durchs
Dorf.

2) Ball im Vereinslokal mit Freibier.

Hierzu werden die Kameraden, sowie
auch der werthe Gesangsverein „Sänger-
tranz Blüthau“ ganz ergebenst ein-
geladen.

Eintritt frei. — Tanzschleife 30 Pfg.
Nichtmitglieder können eingeführt
werden.

NB. Die Monatsversammlung
findet nicht Sonnabend, den 9. Juli,
sondern Sonnabend, den 16. Juli,
im Vereinslokal statt.

Der Vorstand.



Die Abfahrt zum Ausflug
nach Dangst am 10. Juli findet
mit dem Gröragut um 12 Uhr 53 Min.
Mittags statt.

Der Vorstand.

Am Sonntag, den
10. d. M.: Fahrt mit
Sonderzug nach Neuen-
burg, von dort zu Fuß
durch den Urwald nach
Bodhorn (Grüner Wald).
Der Zug hält in Bodhorn für Die-
jenigen, welche die Fußtour nicht mit-
machen. Abfahrt von hier 1 Uhr
15 Min. Nachm., Abfahrt von Bod-
horn 9 Uhr 35 Min. Abends.
Die Fahrt ist für Vereins-
angehörige frei. Gäste sind bis
Sonnabend Mittag bei einem
Vorstandsmitgliede anzumelden.

Männer-Turnverein „Jahn“ zu Wilhelmshaven.

Sonntag, den 10. Juli:

Turnfahrt nach Hooksiel.

Abmarsch Morgens 7 Uhr vom Ver-
einslokal „Hof von Oldenburg“. Rück-
fahrt von Hooksiel mit Omnibus,
à Person 1,00 Mk. Anmeldungen bis
Freitag, den 8. Juli zum Turnen.
Gäste sind willkommen. Um zahl-
reiche Theilnahme bittet

der I. Turnwart.

Am Freitag, den 8. Juli 1898, Abends 9 1/2 Uhr: Außerordentliche Versammlung im Vereinslokal.

Um vollständiges Erscheinen wird
dringend gebeten.

Der Vorstand.

Geburts - Anzeige.

(Statt Ansfage.)

Die glückliche Geburt eines gesunden
Knaben zeigen hoch erfreut an
Wilhelmshaven, den 6. Juli 1898.
Meister Tischhake u. Frau.

Todes - Anzeige.

Heute Morgen 1/5 Uhr starb
nach längerer Krankheit mein lieber
Mann und meiner Kinder treu-
sorgender Vater, der Werftinvalide
Schmied

Johann Volders,

was ich allen Verwandten und
Bekannten hiermit tiefbetrübt zur
Anzeige bringe.

Wilhelmshaven, 7. Juli 1898.

Die trauernde Witwe

nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am
Sonnabend, den 9. Juli, Nach-
mittags 3 Uhr, vom Sterbehause,
Börnsenstraße 32a, aus statt.



Nachruf!

Am 8. Juni 1898 verstarb im Garnison-
Lazareth in Dar-es-Salaam im 33. Lebensjahre
in Folge akuten Gelenkrheumatismus verbunden
mit Malaria-Fieber

der Kaiserl. Marine-Stabsarzt

Dr. Ernst Spilker

von Bord S. M. S. „Condor“,

10 Tage bevor er nach mehr als zweijährigem
Bordkommando nach der Heimath zurückkehren
sollte.

Sein braver und liebenswürdiger Charakter
und sein unermüdlicher Pflichteifer sichern ihm
in unser aller Herzen ein dauerndes Andenken.

Tanga, den 14. Juni 1898.

Im Namen

der Offiziere und Mannschaften S. M. S. „Condor“

von Dassel,

Korvetten-Kapitän und Kommandant.

Hierzu eine Beilage.

10) Unter dem Schwerte der Themis.
Roman von Reinhold Ortmann.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)
Doktor Rutherford öffnete den Brief sofort und zog einen zusammengefalteten Taufendmarkschein heraus.
„Das ist viel Geld, Herr Sandorh! Sie müssen ein reicher Mann sein, um sich das gestatten zu können.“
„Mein Reichthum ist vielleicht nicht so groß wie meine Freude, daß ich einer guten Sache dienen darf.“
„Nun, ich danke Ihnen jedenfalls im Namen der armen Kinder. Und ich werde dafür sorgen, daß Ihr Name in der Liste der Wohlthäter Aufnahme finde.“
Rudolf Sandorh wehrte lächelnd ab. „Nur kein Aufhebens machen, wenn ich bitten darf, verehrter Herr Doktor! Sie glauben mir doch, daß ich es nicht thue, um damit zu prunken.“
„Um so werthvoller ist die Gabe. Aber es thut mir leid, daß ich mich Ihnen nun wirklich nicht länger zur Verfügung stellen kann. Wenn es Ihre Absicht ist, in Waldenberg zu bleiben, sehen wir uns wohl nicht zum letzten Mal.“
Er richtete seine hohe Gestalt auf, so daß sich Sandorh als endgültig verabschiedet betrachten mußte. Wenn diese rasche Abfertigung den Wünschen des Besuchers nicht entsprach, so war er doch wohlgezogen genug, nichts von seiner Verstimmlung zu zeigen.
„Ich für meine Person, Herr Doktor, werde jede Wiederbegegnung als ein besonderes Vergnügen betrachten“, sagte er. „Und sobald es sich um Ihre menschenfreundlichen Unternehmen handelt, dürfen Sie über meine Dienste verfügen.“
Doktor Rutherford neigte schweigend das Haupt, und die Unterhaltung war zu Ende. Als Sandorh wieder durch das Vorzimmer schritt, befand er sich zum ersten Male im Ungewissen über den Eindruck, den er auf einen anderen hervorgebracht, und da auch Margarethens zierliche Gestalt draußen auf der Diele nicht wieder sichtbar wurde, legte sich in dem Augenblick, wo er die schwere Eingangstür des Doktorhauses hinter sich zu fallen ließ, doch wie ein Schatten verdrießlicher Enttäuschung über sein Gesicht.
Draußen auf den Stufen der Steinreppe, traf er mit einem Herrn zusammen, der sehr eilig die Straße heraufgekommen war. Es war ein stattlicher, junger Mann, anscheinend in der zweiten Hälfte der Zwanziger. Sein blondbärtiges Gesicht war nicht eigentlich schön, aber von angenehmer, jugendlicher Frische und von zugleich kluger und liebenswürdigen Ausdrück. Er befand sich offenbar in einiger Aufregung, denn er stürzte hastig an Sandorh vorbei und zog die Glocke.
„Wie ein Kranke steht der nicht aus“, dachte der andere.
„Vielleicht wird es von Nutzen sein, sich sein Gesicht zu merken.“
Und er drehte als er unten war, noch einmal den Kopf zurück, um die Züge des aufgeregten jungen Mannes mit scharfem Blick zu erfassen. Es blieb ihm nicht viel Zeit dazu, denn schon im nächsten Moment wurde die Thür geöffnet; er hörte aus dem Innern einen offenbar freudigen Ausruf aus weiblichem Munde, und dann machte die wieder geschlossene Pforte allen weiteren Beobachtungen ein Ende.
Gewiß würde seine nicht sehr rosigte Stimmung sich um vieles verschlechtert haben, wenn er hätte wahrnehmen können, was während der nächsten Minuten drinnen geschah. Da stand Margarethe Rutherford, die noch immer ihre große Küchenschürze trug, mit dunkel glühenden Wangen, und der blondbärtige, junge Mann hielt ihre beiden Hände in den seinigen, als ob er sie nie wieder freigeben wollte.
„Was für eine große Dame Du geworden bist, Gretchen! Ja, darf ich da denn überhaupt noch Du zu Dir sagen, wie in Deinen Backsjahren?“
„Wenn es Dir schwer fällt, können wir ja auch einen anderen Kommet einführen“, lächelte sie, mit großer Tapferkeit gegen ihre freudige Verwirrung kämpfend. „Am Ende bist Du ja inzwischen, ohne daß ich's weiß, auch eine Art von Respektsperson geworden.“
„Gewiß! Wie Du mich da vor Dir siehst, bin ich nichts geringeres als ein Doktor der Medizin und ein praktischer Arzt mit glorreich bestandenen Staatsexamen. Der Professor und geheime Medizinalrath ist nichts mehr als eine Frage der Zeit.“
„Meinen unterthänigsten Glückwunsch, Herr Doktor! Aber wenn Du etwa nach Waldenberg zurückgekehrt bist, um jetzt meinem Vater die Patienten wegzunehmen, so kündigt ich Dir von vornherein und in aller Form jegliche Freundschaft auf.“
Der junge Arzt schüttelte den Kopf, aber sein Gesicht war mit einem Male viel ernster geworden.
„Dein Vater könnte solchen Verlust mit großer Seelenruhe zusehen, wie ich denke. Aber die Absicht liegt mir wirklich fern. Ich will mich nur ein paar Wochen daheim ausruhen, um dann nach einer Afsistentenstelle an irgend einem Krankenhaus Umschau zu halten. Du kannst nicht ahnen, Gretchen, wie ich mich seit Monaten auf diesen Erholungsurlaub in Waldenberg gefreut habe. Ich hatte mir das Alles so herrlich ausgemalt und nun —“
Er mußte sich unterbrechen, denn eben wurde die Thür des Wartezimmers geöffnet, und Doktor Hermann Rutherford trat in Hut und Ueberrock heraus. Er hatte es wohl nicht mehr gesehen, daß Margarethe rasch ihre Hände aus denen des jungen Mannes gezogen, und als dieser nun auf ihn zuwies, ging es wie ein Schimmer freudiger Ueberraschung auch über sein ernstes Gesicht.
„Sieh! da, Walter Sartorius!“ sagte er. „Willkommen in der Vaterstadt! — Darf man etwa schon sagen: Herr Kollege?“
„Ja, Vater, er hat sein Examen mit Glanz bestanden“, antwortete Margarethe an Stelle des Gefragten, und es war etwas von wirklichem Stolz in dem Ausdruck ihrer Worte. „Nun ist es an der leidenden Menschheit, sich vor ihm in acht zu nehmen.“
„Nafeweis!“ meinte der Doktor. „Da hören Sie's, Walter, zu welchem Ansehen ich den ärztlichen Beruf in meinem eigenen Hause gebracht habe. Uebrigens gratulire ich von Herzen! — Und wenn ich auch leider sehr wenig Zeit habe, auf einen Begrüßungstrunk wird es doch wohl noch reichen.“
Sie traten alle drei in das Wohnzimmer ein, das einfach, licht und anheimelnd war gleich den übrigen Räumen des Doktorhauses. Dem jungen Gaste mußte es wohl vertraut sein, denn er sah sich darin um wie jemand, dem sich eine lang entbehrte, liebe Stätte sogleich mit einer Fülle glücklicher Erinnerungen befüllt.
„Hier hat sich nichts verändert in den letzten drei Jahren“, sagte er. „Ich glaube, ich hätte den Standort jedes Stuhles aus dem Gedächtnisse angeben können.“
„Warum sollte man auch etwas ändern an dem, womit man zufrieden ist?“ meinte Rutherford. „Aber wo ist denn unsere Frau Doktor, Margarethe?“

„Die Mutter ist in die Stadt gegangen, um Besorgungen zu machen. Sie wird kaum vor dem Mittagessen zurück sein.“
Der Doktor strich seinen grauen Bart. „Die Besorgungen kenne ich. Sie kann es nun einmal nicht lassen, mir ins Handwerk zu pfuschen und Krankenbesuche auf ihre eigene Hand zu machen. Nehmen Sie sich nur in acht, Walter, daß Sie nicht auch einmal an eine solche Frau gerathen. — Um unser Glas Wein aber dürfen wir deshalb nicht kommen! Du weißt doch, Gretche, der gelbesiegelte Laubenheimer!“
Das junge Mädchen schlüpfte hinaus, und als hätte er nur darauf gewartet, daß sie miteinander unter vier Augen seien, sagte Doktor Walter Sartorius hastig, auch hier mit merkwürdig bekommener Stimme: „Zu meinem Schmerz ist hier in Waldenberg nicht alles so unverändert geblieben wie dies Zimmer. Ich mußte in meinem Elternhause bemerken, daß es häßliche Mißverständnisse gegeben hat zwischen Ihnen und meinem Vater; daß die alte Freundschaft nicht mehr besteht, der ich seit meiner Knabenzeit so viele glückliche Stunden zu danken hatte.“
„Wenn Ihr Vater Ihnen das mitgetheilt hat, wird er Ihnen auch gesagt haben, warum es so ist“, erwiderte der Hausherr ruhig. „Und Sie werden danach einsehen, daß es am Besten ist, nicht viel davon zu reden.“
„Aber, mein Gott, wenn nicht davon geredet werden soll, kann es doch auch niemals anders werden. Und nichts liegt mir so sehr nahe am Herzen, als der Wunsch, das alte vertraute Verhältnis wiederhergestellt zu sehen. So wie es jetzt ist, darf es ja unter keinen Umständen bleiben.“
Seine Worte klangen sehr herzlich; Doktor Rutherford aber legte ihm die Hand auf die Schulter und sagte mit tiefem Ernst: „Es wird wohl so bleiben müssen, lieber Walter, denn wir beide, der Herr Stadtrath Sartorius und ich, sind am Ende zu alt, um über solche Dinge hinweg zu kommen, wie über ein Knabengegniß. Es giebt Verhältnisse im Leben, mein junger Freund, wo ein ehrlicher Groll hundertmal besser ist, als eine schwächliche Veröhnung.“
„So ist es wahr, was ich für einen Irrthum meines Vaters, für etwas ganz Unmögliches hielt? Ihre einstige Zuneigung für ihn hat sich wegen jener unglücklichen Meinungsverschiedenheit in Haß und Feindschaft verwandelt?“
„Haß und Feindschaft?“ fragte Doktor Rutherford befremdet. „Nein, ich wüßte nicht, daß ich ihm je etwas Derartiges gezeigt hätte. Meine Gegnerschaft gilt vor allem der Gade, die er vertritt und die ich für eine schlechte halte. Seine Person kommt erst in zweiter Linie, und sie wäre bei unserem Streit wahrscheinlich ganz aus dem Spiel geblieben, wenn nicht er selber die Sache auf persönliches Gebiet hinübergezogen hätte.“
„Genau das nämliche ist es, verehrter Herr Doktor, was mein Vater Ihnen zum Vorwurf macht. Und ich bin darum doch wohl berechtigt, von einem Mißverständnis zu sprechen, das sich bei einigem guten Willen auflösen und ausgleichen ließe. Sie kennen den verhängnißvollen Starrsinn meines Vaters und seine leicht gereizte Empfindlichkeit. Selbst die Erkenntniß begangenen Unrechts würde ihn kaum bestimmen können, den ersten Schritt zur Veröhnung zu thun. Aber ich bin gewiß, daß er nicht mit einer Zurückweisung antworten würde, wenn Sie sich entschließen könnten, ihm die Hand zum Frieden zu bieten.“
„Der Herr Stadtrath soll seine vererblichen Pläne aufgeben, und ich werde keine Veranlassung mehr haben, ihn zu bekämpfen.“
(Fortsetzung folgt.)

Aus der Umgegend und der Provinz.
Pfeiswarden, 4. Juli. Heute Morgen wurde die Chefrau R. aus Nafiede, welche sich hier zum Besuch aufhielt, in einem Graben todt aufgefunden. Ob hier ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, läßt sich noch nicht sagen. Ersteres nimmt man jedoch an.
Oldenburg, 4. Juli. (Schwurgericht.) Die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode begann heute Morgen, eröffnet mit einer Verhandlung wider den Dienstknecht Heinrich Höfelmann und den Landmann Johann Reinke, beide aus Nordholz.
Ersterer ist wegen Meineids angeklagt, Letzterer, weil er den Höfelmann, wie dieser heute zugiebt, zur Leistung eines Meineides zu seinen (Reinke's) Gunsten veranlaßt hat. Reinke bestreitet die heutigen Angaben des 16jährigen Höfelmann, der bei ihm im Dienste war, daß er ihn durch Geldgeschenke und durch Getränke veranlaßt habe, eine willkürlich falsche Aussage zu seinen Gunsten zu machen. Nach Vernehmung der 16 geladenen Zeugen wird die Sache nach fünfständiger Verhandlung auf Donnerstag vertagt. Bis dahin sollen weitere Zeugen geladen werden. — Heute Abend stand die Anklage wider die Dienstmagd Helene Friederike Bauer aus Ellwürden wegen Kindesmordes zur Verhandlung. Dieselbe fand bei verschlossenen Thüren statt. Das Urtheil lautet unter Zubilligung mildernden Umstände auf 4 Jahre Gefängniß. 3 Monate der Untersuchungshaft werden angerechnet.
Hannover, 4. Juli. Der im 71. Lebensjahre stehende Rittmeister a. D. Freiherr Adolf v. Hohenberg hat sich gestern in einem hiesigen Hotel erschossen.

Von der landwirthschaftlichen Ausstellung
in Dresden wird der „Wes.-Ztg.“ geschrieben:
Die Zucht des schwarzweißen jeveländischen Rindviehschlages wurde durch den jeveländischen Heerdbuchverein in Hohenkirchen mit etwa 20 Thieren sehr vortheilhaft repräsentirt. Diese Zucht ist auf ein verhältnißmäßig kleines, im nördlichen Oldenburg gelegenes, von der Nordsee und dem Fadenbusen begrenztes Gebiet beschränkt, wird jedoch in intensiver Weise betrieben. Das Zuchtziel ist auf möglichst vollkommene Ausbildung höchster Milchergiebigkeit, verbunden mit Formenschntheit und Feinnothigkeit gerichtet. Die Farbe ist schwarz-weiß mit weißem Stern und weißen Beinen, Blasse nicht beliebt; Ohrenmuscheln, Augenringe und Flogmaul fast stets schwarz; Hörner weiß oder schwarz, ersteres bevorzugt. Guter weiß, schwarze Striche nicht gern gesehen, Klauen weiß. Polirte schwarze Flecken an den Beinen, sowie grüthentheil's oder ganz schwarz gefärbte Guter schließen von der Eintragung in das Heerdbuch aus. Der Milchtrag beträgt bis zu 5700 kg bei einem Fettgehalt von über 3 pCt. Die Kühe haben ein Gewicht von 500—650 kg. Stiere wiegen 800 bis 1000 kg. Beim Jeveländer tritt die Milchergiebigkeit entschieden in den Vordergrund, obwohl man ihm auch gute Mastfähigkeit nachrühmt. Der Gesundheitszustand ist ein vortrefflicher, Tuberkulose ist eine seltene Erscheinung, die falls dennoch Fälle festgestellt werden, durchweg Thiere fremdländischen Ursprungs betrafen.
Ein prächtigen Anblick gewährte das aus Ostfriesland erschienene Milchvieh (über 30 Thiere), das sämmtlich von Einzel-

ausstellern vorgeführt wurde. Im Jahre 1883 wurde der Verein ostfriesischer Stammviehzüchter begründet und ein Stammbuch eingerichtet, in das bis jetzt 1719 bunte (schwarz- u. rothbunte) Bullen, 6724 bunte Kühe, 119 rothe Bullen und 416 rothe Kühe eingetragen sind. Das ostfriesische Milchvieh wird in zwei Schlägen, als Buntvieh und Braunvieh gezüchtet. Schwarzbunt Vieh ist über das ganze Zuchtgebiet verbreitet und bildet zwei Drittel des ganzen Viehbestandes, während das rothbunte sich in wenigen Heerden in den Kreisen Veer, Emden und Norden finden läßt; braune oder rothe Heerden sind in den Kreisen Norden und Aurich, vereinzelt auch im Kreise Wittmund vorhanden. Mischlinge dieser Schläge können in das Stammbuch nicht aufgenommen werden, überhaupt will man die Forderung auf Farbenreinheit in allen drei Farbenschlägen streng durchführen. Das Zuchtziel, welches die ostfries. Züchter unentwegt verfolgen und festhalten, ist die höchste Milchergiebigkeit, fettreiche Milch, schöne ausgeglichene Formen, die das Thier später für die Schlachtbank geeignet machen, Gesundheit und Farbenreinheit. Der Verein Ostfriesischer Stammviehzüchter arbeitet seit 1883 an der Erreichung dieses Zieles und hat seitdem durch seine Einrichtungen, durch Fesselung der besten Thiere durch hohe Prämien, durch Ausstellung von Vereinstieren, durch Einrichtung von Stierhaltungsgeossenschaften und durch Föhrung von Stammbüchern und Kälberregistern hervorragende Resultate erzielt. Die Eigenart der ostfriesischen Milchkuh, welche sie über alle Milchviehschläge erhebt, ist ihre große Milchergiebigkeit. Bisher galten Milchmengen von 8000 kg als ganz außergewöhnlich. Leistungen, die höchst selten vorkommen; von den 27 Thieren Ostfrieslands, die an den auf Veranlassung des preuß. Landwirtschaftsministers im Jahre 1896/97 für die Niederungsschläge Deutschlands eingerichteten und durchgeführten Probemessen konkurirten, wiesen allein 4 über 8000 kg liefernde Erträge auf: 8126, 8139, 8973 und 9047 kg, über 7000 kg Milch lieferten 11 Thiere.
Der Wefermarschschlag, von dem etwa 40 Thiere dem Königsreich Sachsen entflammt, und ca. 30 Thiere sowohl vom Oldenburger Wefermarsch-Heerdbuchverein, wie von einzelnen Züchtern gestellt wurden, zeigte das längst gewohnte vorreffliche Bild, welches diesen Schlag als einen der hervorragendsten erkennen läßt. Die Heimath dieses Schlages, die oldenburgischen Wefer- und Meerwarischen umfassen, fruchtbarste Böden mit außerordentlicher Graswüchsigkeit darbieten, eignet sich ganz besonders zur Aufzucht eines frühreifen, mastfähigen, dabei aber doch sehr milchergiebigsten schweren Schlages. Die günstigen natürlichen Bedingungen veranlassen von jeher dort, den Schwerpunkt der Viehzucht in die Jungviehaufzucht und Weidemaß zu legen. Das ziemlich rauhe Klima, daneben die auf große Abhärung abzielende Haltung nebst zielbewußter Züchtung hat ein durchaus widerstandsfähiges, den Krankheiten, vor allem der Tuberkulose widerstehendes Vieh hervorgebracht. Im Jahre 1880 wurde hier ein Heerdbuchverein begründet, dessen Bestrebungen darauf gerichtet sind, ohne Beimischung fremden Bluts einen frühreifen, leichtmächtigen, schweren Viehschlag mit schönen Formen und reicher Milchergiebigkeit zu erreichen. Bis jetzt sind etwa 700 Stiere und 6000 Kühe und Ferkel eingetragen; nur schwarzbunte und weißbunte Thiere sind eintragungsfähig. Angestrebt wird schwarzbunt mit weißen oder halbweißen Beinen, weißer Stirn, weiße Flecken auf Schultern und Hüften. Dieser Schlag mit einer mittelfeinen, leicht verschiebbaren Haut hat eine breite Stirn, tonnenförmig gewölbte Rippen mit breitem Widerrist und Kreuz und vor allem eine sehr tiefe und breite Brust. Die Thiere, von denen die weiblichen mit 1 1/2 bis 2 Jahren dem Stiere zugeführt werden, entwickeln sich auf der Weide ganz vorzüglich; das Durchschnitts-Lebendgewicht einer Wefermarschkuh ist 650 bis 750 kg. Unter der Frühreife und Leichten Mastfähigkeit leidet keineswegs die Milchergiebigkeit, im Gegentheil, man kann den Durchschnitts-Milchtrag einer Kuh auf 3000—3200 Liter bei einem Fettgehalt von 3 pCt. veranschlagen.

Litterarisches.
Goeben erdicht: Volksherr nicht Volksherr. Ein Wort über Heeres-einrichtungen für weitere Volkstheile von A. von Boguslawski. Preis 50 Pfennig. Verlag von Schall u. Grund, Hofbuchhändler, Berlin W. Kurfürstenthr. 128. Der General von Boguslawski unternimmt es, die sozialdemokratischen Ansichten über Heeres-einrichtungen, neuerdings in seiner Schrift „Nicht stehendes Heer sondern Volksherr“ von dem Abgeordneten August Bebel entwickelt, kurz und bündig in ihrer ganzen Gollstigkeit hinarzulegen, und zu widerlegen. Die kleine, für weitere Volkstheile bestimmte Schrift, welche mit der überall in den Werken des Generals bemerkten Klarheit und Sachkenntniß abgefaßt ist, wird ihren Zweck nicht verfehlen. Infolge des umfassenden Beweismaterials hat die Schrift für jeden Gebildeten besonders aber für jeden im politischen Leben Stehenden, dauernden praktischen Werth. Wir können das höchst lehrwerthe Schriftchen Jedem aufs Wärmste empfehlen.

Handel und Verkehr.
** (Der Wettbewerb deutscher Schiffswerften in Rußland.)
Der wirtschaftliche Aufschwung Rußlands in den letzten Jahren hat u. A. auch einen größeren Bedarf nach Schiffsfahrzeugen aller Art hervorgerufen, den die eigene Industrie noch nicht zu decken vermag. Es werden denn auch der Einfuhr von Schiffen in Rußland alle möglichen Erleichterungen gewährt. So soll nach einem kürzlich veröffentlichten Geetze die Einfuhr von eisernen Schiffen, die für die Fahrt auf fremden Meeren bestimmt sind, von Sedampfbachten, Daggemaschinen, Eisbrechern, Schwimmdocks und allen für die Fahrt auf der Donau unter russischer Flagge bestimmten Fahrzeugen, ferner von Ankern, Ketten und Trossen für Schiffe vom 13. Juli an auf die Dauer von 10 Jahren in Rußland zollfrei gestattet sein. Ferner sind die Zölle für eiserne Schiffe, die zu Fahrten auf Binnengewässern und auf dem Kaspischen Meere bestimmt sind, für Bugstrampfer, Barken und schwimmende Krähne herabgesetzt worden. Mit Flußdampfern und sonstigen für die Binnenschiffahrt geeigneten Fahrzeugen waren verschiedene deutsche Werften schon seit einigen Jahren gut beschäftigt für Rußland; hieraus erklärt es sich auch, daß bei dem im Anfang dieses Jahres gegründeten „Verband deutscher Schiffswerften“ auch gerade Werften für Flußdampfer theilhaftig waren, wie Gebrüder Sachsenberg in Rostlau an der Elbe und die Werft der „Kette“, Deutsche Elbschiffahrtsgesellschaft in Dresden. Diese beiden Unternehmungen haben schon eine ganze Anzahl Dampfer für russische Rechnung geliefert und sich durch die zufriedenstellende Ausführung der Aufträge einen guten Ruf in Rußland erworben. Man glaubt daher mit Recht auf eine günstige Entwicklung dieser neuen Verbindung um so mehr nach der erfolgten Verabreichung der Zölle rechnen zu können. Der vorerwähnte Verband deutscher Schiffswerften hat seine Vertretungen in Petersburg und Moskau zur Erleichterung der Abschließung neuer russischer Aufträge.

Verdingung.

Zum Neubau des Kasernements der II. West-Division soll die Lieferung der Eisenarbeiten (186 Deisen und Hochherbe) öffentlich verdingt werden. Die Verdingungsunterlagen liegen in der Registratur der Garnison-Verwaltung zur Einsicht aus und können von derselben gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 2 Mark bezogen werden. Angebote sind verschlossen, postfrei mit der Aufschrift: „Angebot auf Eisenarbeiten“ zu dem auf den 23. Juli d. J., Vormittags 11 1/2 Uhr, anberaumten Termin an die Garnison-Verwaltung einzureichen. Wilhelmshaven, den 2. Juli 1898.
Marine-Garnison-Verwaltung.

Verkauf.

1 gebrauchtes Fahrrad wird am 9. d. M., Nachmittags 6 Uhr, auf dem Hofe des Garnison-Verwaltungs-Gebäudes in einer Auktion an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung verkauft. Das Rad kann bei der unterzeichneten Verwaltung besichtigt werden.
Marine-Garnison-Verwaltung.

Verkauf.

Das zum Nachlasse des weil. Müllers **Kotte Jansen** zu Kopperhörner Mühle gehörige

Weizenmehl,

Roggenfeinmehl usw.

als:

- 181 Sack Reinbender Walzen-Vorstoß,
- 60 Sack Rieselamp u. II Kronen,
- 10 „ Zuckerfein,
- 14 „ Kieler 00,
- 6 „ Germania,
- 3 „ Diamant,
- 34 „ Weizenklein

soll am

Sonnabend, den 9. d. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr,

im Lagerhause zu Kopperhörner mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend versteigert werden. Auch kommen ca. 2000 Stück **leere Säcke** zum Verkauf.

Neuende, den 5. Juli 1898.

H. Gerdes,

Auktionator.

Auktion

in **Wilhelmshaven**

Am Freitag, den 8. Juli,

Vormittag 11 Uhr,

für Rechnung dessen, den es angeht,

ca. 500 Sack feines

Roggen-

schrotmehl.

Die Waare lagert bei Herrn **Carl Griffl** daselbst und ist eben vor und bei der Auktion zu besehen.

J. H. Lüdke,

beid. Börsenmakler.

Auktion.

Für Rechnung Mehrerer verkaufe ich am

Sonnabend, den 9. ds. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr,

in Maes' Wirtshause hierj. öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung:

- 1 zweithür. eich. Kleiderschrank,
- 1 Speiseschrank, 1 Aktenschr.,
- 1 fast neuen großen Kresen, 1 Treisenaufsatz, 1 Auslage-schr.,
- 1 Conferenz-schr., 1 Laden-Meile, 1 Brief-Regal, 1 Bücherborte, 1 Schaufensreinrichtung,
- 1 vollständige gut erhaltene gr. Marquise, 3 Tische, 9 Stühle,
- 1 Kinderbettstelle, 1 Hängelampe, 1 Kinderstuhl, 1 Trittleiter, 1 Hängematte, 1 fast neue Decimalswaage, 1 großen kupf. Kessel mit Dreifuß, 1 Schaufel für Uhren, 1 Stalllatz, 2 Garten,

1 Forke, 1 Schippe, Töpfe, Gläser, Kisten, Kasten u. f. w. Kaufliebhaber werden eingeladen. Heppens, 5. Juli 1898.

R. Abels.

Verkauf

von

Bauplänen.

Reiths Erben beabsichtigen ihre an der Noonsstraße und Kurzestraße belegenen

4 Baupläne,

834, 437, 437 und 817 qm groß, sowie das

Wohnhaus,

Banterstraße Nr. 11, nebst Bauplatz von 170 qm (Gesamtgrundfläche 541 qm) entweder zusammen oder einzeln öffentlich und meistbietend zu verkaufen.

Der Verkaufstermin ist auf Sonnabend, den 9. Juli, Vormittags 10 Uhr, im Hof von Oldenburg bei Gastwirth Hemmen angesetzt.

Situationsplan und Verkaufsbedingungen können daselbst am Termintage sowie auch bei dem Unterzeichneten zu jeder Zeit eingesehen werden.

Bernhard Denninghoff,

Noonsstraße 3.

Zu vermieten

zum ersten August eine 3räumige Unterwohnung.

Neubremen, Grenzstraße 1.

Zu vermieten

auf gleich an ruhige, solide Bewohner eine kleine Wohnung zu Mts. 12 pro Monat, Königstraße 51.

C. Schneider, Altendeichsweg 1.

Zu vermieten

auf sofort oder zum 1. August eine 4räum. Hoch-Parterre-Wohnung mit Wasser. Preis Mts. 270.

C. Lampe, Bismarckstr. 35k.

Zu vermieten

zum 1. August eine 4räum. Parterre-Wohnung mit allen Bequemlichkeiten.

H. Staub, Müllerstr. 6.

Zu vermieten

auf sofort eine Wohnung an ordentliche Leute.

Kopperhörner, Bismarckstr. 30.

Bin gesonnen, meine

Baupläne,

gelegen an schönster Lage der Stadt, einzeln oder im Ganzen aus freier Hand zu verkaufen.

Interessanten wollen sich gefl. schriftlich oder mündlich an mich wenden.

Th. Süß,

Kronprinzenstraße Nr. 1.

Zu vermieten

ein Laden mit Wohnung, Pferde-stall, großer Hofraum, auch als Bräun. Familienwohnung, auf gleich oder später.

Banterstraße 9.

Zu vermieten

zum 1. August eine 4- und drei 3räumige

Wohnungen.

J. Jacobs,

Tonnendich, Friederikenstraße 3.

Umstände halber

nach zum 1. August eine schöne vier-räumige Parterre-Wohnung mit Wasserleitung u. allem Zubehör an Leute ohne Kinder (passend zum Ab-vermieten) für 380 Mts.

Mühlenstr., Ecke Börsestr. 97.

Sämmtliche

farb. Schuhwaaren

von heute ab sehr billig.

J. G. Gehrels.

Rauchen Sie



Cigaretten?

Zu haben bei **M. Niemeyer,**
Roonstrasse No. 92 und Bismarckstrasse No. 17.

Für Bahuleidende

bin ich an Wochentagen Nachmittags von 1 bis 7 Uhr,

zu sprechen. an Sonntagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr,

A. Krukenberg, Marktstraße 29a.



Größtes Lager u. die billigsten Preise

in

Kronleuchtern,
Hängelampen,
Säulenlampen,
Tischlampen,
Wandlampen,
Ampeln,
Küchenlampen,
Nachtlampen

bet

Ed. Buss

Bismarckstraße 56a.



Gärtnerei

Eine im besten Flor stehende im Mittelpunkt der Stadt belegene, habe im Auftrage zu verkaufen. Interessanten wollen sich melden.

D. Wier, Bismarckstr. 35, a. Parf.

Eine gut erhaltene

Halbhaise

wegen Platzmangel sehr billig zu verk.

Barel, Hafenstraße 4.

Zu verkaufen

eine Kuh,

die vor 3 Wochen gefalbt hat, mit viel Milch.

D. C. Feh, Marschhausen

(Herrlichkeit Giddens.)

Gesucht

auf sofort 2 Schuhmacher-

gesellen.

A. Leverenz.

Gesucht

auf sofort ein kräftiger ortsfundiger

Kaufmann gegen guten Lohn.

Wih. Schlüter.

Gesucht

zum 1. August ein ordentliches

Mädchen von 14 bis 15 Jahren.

Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Café Kaiserhof

(Original Wiener Café I. Kl.)

Roonstraße 17. Telefon Nr. 6.

Ausgang v. echtem Pilsener, Münchener

und Falkenberger Bier.

Aufstiegen ins- und ausl. Zeitungen,

mehr. Abreißblätter, Marine-Kalender.

4 Ia. Billards.

Rendez-vous aller Fremden.

Sprechstunde.

Ich halte jeden Sonntag Vor-

mittag von 9 1/2-12 1/2 Uhr im

Hotel „Bauer Hof“ in Bant

Sprechstunden ab.

Rechtsanwalt Garsdens,

Oldenburg.



Visitenkarten

In Buch- u. Steindruck

worden rasch und billig

auf das Geschmack-

vollste angefertigt von

der Buchdruckerei des Tage-

blattes.

Th. Süß,

Kronprinzenstraße 1.

Songwarden.

Zum Landeswappen

(gegenüber der Kirche)

Restauration und Gartenwirtschaft,

empfehle den geehrten Touristen bestens.

G. Hellmerichs.

NB. Großer Saal, passend für

Vereine.

Bis auf Weiteres konzertirt

im

Tunnel-Restaurant der

„Kaiserkrone“

das

Damen-Ensemble „Sans-souci“,

Dir.: **P. Hartmann.**

Um zahlreichen Besuch bittet

G. Rudolph.

Jung. Mann

sucht Stelle in einem Colonialwaaren-

geschäft. Werthe Offerten unter W.

D. 100 an die Exp. d. Bl. erb.

Privat-Frauenklinik,

Bremen, Bornstr. 16.

Sprechst.: 9-10, 12-1, 3-4.

Bin Freitag Abend

Bismarckstraße 23 mit

frischem Rohfleisch.

Gergull.

Nur Die

auf

die Kleider-

schutzbörde

aufgedruckte Marke

VORWERK

garantiert unbegrenzte

Halbbarkeit.

In jedem

besseren Geschäfte

erhältlich.

Empfehle hochfeines

Tafelbier

aus der Dampfbrauerei von Th.

Fettköfer, Jever, helles nach Pilsener

Art.

Lagerbier,

duelles, nach bayerischer Art; letzteres

sehr empfehlenswerth für Kranke und

Reconvalescenten.

J. Fangmann,

Bismarckplatz, am Markt.

Gründlich. Unterricht

im Zeichnen, Aufzeichnen und

Schneiden nach der neuesten preis-

gekrönten Borchers'schen Methode. Vier-

wöchentlicher Kursus bei täglich 7 Min-

utigen Unterricht 12 Mark. Jede

Schülerin arbeitet sofort nach Beend-

igung der Zeichnungen für sich. —

Ausbildung bis zur größten Selbst-

ständigkeit unter Garantie.

Frau M. Hachmeister,

berl. Peterstr. 40, II. r., Ecke Stellerstr.

Tapeten steht zu bedeutend

herabgesetzten Preisen.

Farben, Bode. Pinsel,

Leinwand-Gewebe usw. nur

in prima Qualitäten zu

Preisen, wie sie von an-

derer Seite nicht geboten

werden bei

Ed. Pannbacker,

N. Wilhelmsh. Str. 66 u. Allee 1. 5.

Dienstmädchen

vermittelt **E. Wiegandt,** Allee 1. 24.